

DebeKa

Krankenversicherungsverein a. G.

Sitz Koblenz am Rhein



Geschäftsbericht 2017

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

vorgelegt in der ordentlichen Vertreterversammlung am 23. Juni 2018

Debeka

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz
Eingetragen beim Amtsgericht Koblenz HRB 125

www.debeka.de
unternehmenskommunikation@debeka.de

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen wie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den Informationen, die uns zum Redaktionsschluss vorlagen, und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken sowie Ungewissheiten verbunden. Das kann dazu führen, dass die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen von den hier getroffenen Aussagen abweichen.

Vorgehen beim Runden von Werten

Monetäre Werte werden im vorliegenden Bericht kaufmännisch gerundet. Dadurch können sich insbesondere bei der Darstellung von Summen rundungsbedingte Abweichungen ergeben, da die Summen mit genauen Werten berechnet und erst anschließend gerundet werden. Bei Prozentwerten wird analog verfahren.

Allgemeine Hinweise

Sämtliche Branchenwerte basieren auf den bis zum Redaktionsschluss vorliegenden Daten.

Soweit im Geschäftsbericht für natürliche Personen oder Personengruppen nur die männliche Form verwendet wird, dient dies ausschließlich der besseren Lesbarkeit. Die Angaben beziehen sich selbstverständlich gleichermaßen auf beide Geschlechter.

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.364.870
versicherte Personen insgesamt	4.842.258

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.358.472
Versicherungssumme	103.997 Mio. EUR

Pensionskasse AG

Verträge	61.363
Versicherungssumme	1.403 Mio. EUR

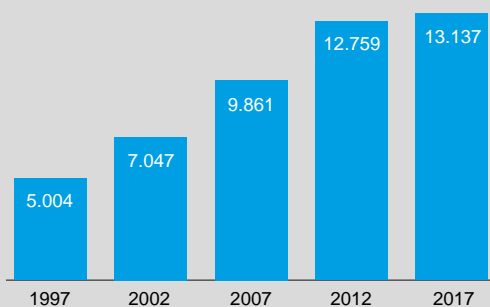
Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.956.171
Haftpflichtversicherungen	1.389.039
Feuer- und Sachversicherungen	1.577.931
Rechtsschutzversicherungen	436.033
Krafftahrtversicherungen	924.938
Sonstige Schadenversicherungen	64.253
insgesamt	6.348.365

Bausparkasse AG

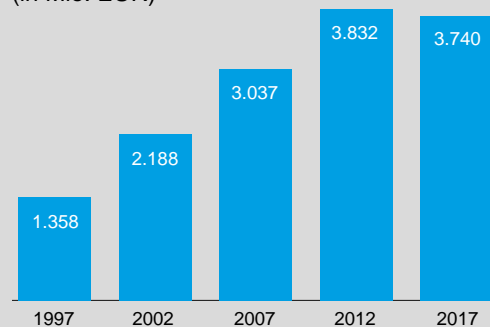
Verträge	932.841
Bausparsumme	20.946 Mio. EUR

Bruttobeiträge/Geldeingänge
(in Mio. EUR)



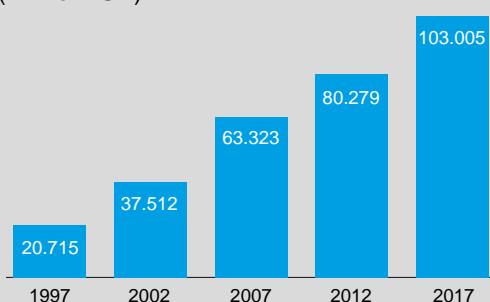
Krankenversicherungsverein a. G.	5.978,6 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	3.474,5 Mio. EUR
Pensionskasse AG	57,6 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	900,2 Mio. EUR
Bausparkasse AG	2.726,5 Mio. EUR

Kapitalerträge
(in Mio. EUR)



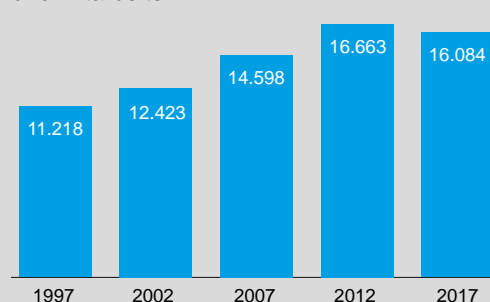
Krankenversicherungsverein a. G.	1.437,2 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	1.993,1 Mio. EUR
Pensionskasse AG	29,9 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	57,5 Mio. EUR
Bausparkasse AG	222,6 Mio. EUR

Bilanzsumme
(in Mio. EUR)



Krankenversicherungsverein a. G.	42.310,6 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	49.049,7 Mio. EUR
Pensionskasse AG	910,0 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	1.859,6 Mio. EUR
Bausparkasse AG	8.875,5 Mio. EUR

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter



Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst	16.084
davon Lehrlinge	1.676

5	Das Jahr 2017 aus der Sicht des Vorstands
6	Lagebericht
6	Rahmenbedingungen
8	Geschäftsverlauf
14	Beziehungen zu Konzernunternehmen
14	Personal und Soziales
16	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung
16	Chancen der künftigen Entwicklung
18	Risiken der künftigen Entwicklung
24	Ausblick
25	Anlagen zum Lagebericht
25	Verbands- und Vereinszugehörigkeiten
25	Betriebene Versicherungsarten
26	Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit für das Jahr 2016
28	Jahresbilanz
32	Gewinn- und Verlustrechnung
35	Anhang
38	Allgemeines
38	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
45	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
50	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
51	Persönliche Aufwendungen
52	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
52	Nachtragsbericht
54	Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III.
56	Mitglieder des Aufsichtsrats
57	Mitglieder des Vorstands
60	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
68	Bericht des Aufsichtsrats
70	Übersicht über die Geschäftsentwicklung
72	Abkürzungsverzeichnis

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Debeka befindet sich unverändert in einer Phase des Umbruchs und des Aufbruchs. Die Ausrichtung der Geldpolitik der EZB, die voranschreitende Digitalisierung, die demografische Entwicklung und zunehmende regulatorische Vorgaben sind Rahmenbedingungen, die weitreichende strategische Entscheidungen erfordern.

Auch im Jahr 2017 haben wir Antworten auf die genannten Herausforderungen gefunden und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Neue Produkte, umfangreiche Digitalisierungsprojekte und besondere Anstrengungen bei der Personalrekrutierung im Bereich des angestellten Außen- und Innendienstes haben dazu beigetragen, dass wir in Anbetracht der gegebenen Umstände wiederum über ein positives Geschäftsjahr berichten können.




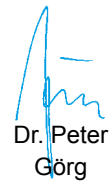


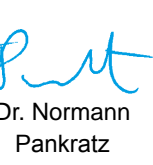
Die Beitragseinnahmen der Debeka-Versicherungsgruppe überschritten 2017 erstmals die Marke von 10 Milliarden Euro. Sie stiegen um 6,4 % bzw. 629 Millionen Euro auf 10,4 Milliarden Euro. An diesem Wachstum waren alle Kernbereiche der Debeka, die Krankenversicherung, die Altersvorsorge sowie die Schaden- und Unfallversicherung, beteiligt. Wachsende Kunden- und Vertragsbestände sind der Beweis dafür, dass die Angebote der Debeka sehr gut angenommen werden. Die Debeka ist ein attraktiver und verlässlicher Partner für ihre Mitglieder und Kunden.

Die Debeka Krankenversicherung konnte 2017 einmal mehr ihre führende Stellung im Markt ausbauen. 2,36 Millionen Vollversicherte, das sind 29.213 mehr als 2016, besitzen ihren Kranken- und Pflegeversicherungsschutz bei der Debeka. Damit sind 27 % der Privatversicherten in Deutschland Debeka-Mitglieder. Die Beitragseinnahmen stiegen um 9,3 % auf 5,98 Milliarden Euro. Dieses deutliche Wachstum ist auf notwendige Beitragsanpassungen und das wiederum starke Neugeschäft zurückzuführen.

Der Debeka-Gruppe vertrauen mehr als 7 Millionen Menschen, die insgesamt 18 Millionen Verträge bei den Versicherungsunternehmen und der Bausparkasse abgeschlossen haben. Wir setzen unverändert alles daran, ihr Vertrauen zu rechtfertigen und sie mit hervorragenden Produkten sowie bestem Service zu überzeugen. Zahlreiche aktuelle Auszeichnungen, Testurteile und Ratingergebnisse lassen den Schluss zu, dass uns das auch im Jahr 2018 wieder gelingen wird.

Unsere Mitarbeiter bilden die Basis für den Erfolg der Debeka – erst recht unter schwierigen Rahmenbedingungen. Ihnen gebührt unser herzlicher Dank für ihren großartigen Einsatz und die geleistete Arbeit im Jahr 2017. Wir danken auch den Arbeitnehmervertretungen, mit denen wir seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten. Gemeinsam werden wir auch die Herausforderungen des Jahres 2018 meistern.

Der Vorstand

						
Uwe Laue	Roland Weber	Thomas Brahm	Dr. Peter Görg	Paul Stein	Ralf Degenhart	Dr. Normann Pankratz

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Trotz des anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds war die konjunkturelle Lage in der Bundesrepublik Deutschland durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet.

Das BIP erhöhte sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 preisbereinigt (real) um 2,2 % (Vorjahr: 1,9 %). Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Bei längerfristiger Betrachtung zeigt sich, dass dieses Wachstum des Jahres 2017 fast einen Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre lag.

Vor allem eine starke Binnennachfrage und eine hohe Nachfrage aus dem Ausland nach deutschen Gütern lassen sich als positive Wachstumsimpulse angeben. Während die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um 2,0 % höher als im Vorjahr lagen, stiegen die staatlichen Konsumausgaben eher unterdurchschnittlich um 1,4 % an.

Die staatlichen Haushalte erzielten zum vierten Mal in Folge einen Überschuss, der im Jahr 2017 sogar zu einem Rekordüberschuss von 1,2 % – gemessen am BIP – führte.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich positiv entwickelt. Er erreichte den höchsten Stand an Erwerbstätigen seit der Wiedervereinigung.

Die EZB hielt im Geschäftsjahr an ihrer Politik der niedrigen Zinsen fest. Zwar fasste der EZB-Rat im Oktober 2017 den Beschluss, das Anleihekaufprogramm ab Januar 2018 auf monatlich 30,0 Milliarden Euro zu halbieren. Allerdings wurde der Nettoerwerb von Vermögenswerten bis Ende September 2018 oder – falls erforderlich – darüber hinaus verlängert. Der EZB-Rat geht davon aus, dass die Leitzinsen für längere Zeit auf ihrem aktuellen Niveau bleiben werden.

Die US-Notenbank Fed hingegen erhöhte insgesamt dreimal die Leitzinsen. Als Reaktion auf den konjunkturellen Aufschwung und eine anziehende Inflation wurde das Zielband der Federal Funds Rate um 75 Basispunkte auf 1,25 % bis 1,50 % angehoben. Für die beiden Folgejahre wurden bereits weitere maßvolle Erhöhungen signalisiert.

Entwicklung in der Versicherungsbranche

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer stiegen nach vorläufigen Angaben des GDV und des PKV-Verbands um 1,9 % auf 198,0 (Vorjahr: 194,4) Milliarden Euro. Sie setzen sich zusammen aus 90,7 (Vorjahr: 90,8) Milliarden Euro aus der Lebensversicherung im weiteren Sinne (mit Pensionskassen und -fonds), 68,3 (Vorjahr: 66,3) Milliarden Euro der Schaden- und Unfallversicherung und 39,0 (Vorjahr: 37,3) Milliarden Euro der Privaten Krankenversicherung. Das Geschäftsergebnis ist angesichts des anhaltend unsicheren Marktumfelds und der gesamtwirtschaftlichen Lage zufriedenstellend. Das dauerhafte Zinstief beeinflusst die Entwicklung spürbar. Es wirkt sich insgesamt negativ auf die Spar- und Vorsorgemöglichkeiten aus. Daher wird es für die Versicherungsunternehmen zunehmend schwieriger, Lösungen zu erarbeiten, um die Attraktivität der Produkte, vor allem in der Lebens- und der Krankenversicherung, zu erhalten.

Die Digitalisierung stellt die Versicherungsunternehmen vor neue Herausforderungen, eröffnet aber gleichzeitig auch Chancen. Viele Unternehmen investieren hohe Summen in Modernisierung und Ausbau ihrer Informationstechnologie. Einige gründen InsurTechs bzw. kooperieren mit ihnen, um dadurch schneller und flexibler auf das durch die Digitalisierung in allen Lebensbereichen veränderte Konsumentenverhalten reagieren zu können. Impulse aus der Digitalisierung werden genutzt, um Kosten zu senken, einen einfacheren Zugang zu Produkten zu gewährleisten, neue Produkte anzubieten und eine veränderte Nachfrage mit zeitgemäßen Produkten zu bedienen.

Die zunehmenden Belastungen durch regulatorische Vorgaben sind grundsätzlich kritisch zu sehen. Vielfach binden sie wesentliche Kräfte in Unternehmen. So wirken die aus der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) erwachsenden umfangreichen Anforderungen für die Versicherungsunternehmen und die Vermittler beispielsweise auf allen Vertriebswegen und betreffen die Handlungsfelder Weiterbildung und Qualifizierung, Beratungsprozesse insbesondere bei Versicherungsanlageprodukten, Produktfreigabeverfahren und Vergütung. Andererseits verzögert sich mangels politischer Signale die Umsetzung wichtiger regulatorischer Schritte für die Unternehmen wie die Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung zur Berechnung der Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung.

Entwicklung in der Privaten Krankenversicherung

Die Branche konnte ihre Beitragseinnahmen nach vorläufigen Angaben des PKV-Verbands im Jahr 2017 um 4,7 % auf 39,0 (Vorjahr: 37,3) Milliarden Euro steigern.

Insgesamt waren zum 31. Dezember 2017 in der PKV 34,3 (Vorjahr: 33,9) Millionen Menschen versichert. Das ist eine Zunahme um 1,2 %.

Geschäftsverlauf

Überblick

Im Jahr 2017 erreichte die Debeka Krankenversicherung wiederum einen auch im Vergleich zur Branche sehr hohen Neuzugang und weiteres Beitragswachstum. Damit festigte das Unternehmen seine herausragende Position im Markt und erzielte ein gutes Jahresergebnis.

Neuzugang

Im Berichtsjahr wurden bei der Debeka Krankenversicherung insgesamt 448.188 (Vorjahr: 449.282) Versicherungen neu abgeschlossen. In den letzten zehn Geschäftsjahren lag der Neuzugang bei den Krankheitskostenvollversicherungen im Durchschnitt bei ca. 79.000 Personen. Der gesteigerte Neuzugang auf 101.035 Personen im Bereich der Krankheitskostenteilversicherungen und auf 70.417 Personen in der Auslandsreise-Krankenversicherung stellt ein hervorragendes Ergebnis dar.

Die im Vorjahresbericht getroffene Prognose zur Neuzugangsentwicklung ist eingetreten.

Versicherungsart	Neuzugang		Veränderung
	2017	2016	
Krankheitskostenvollversicherungen	78.830	80.008	- 1.178
Krankentagegeldversicherungen	12.676	13.750	- 1.074
Krankenhaustagegeldversicherungen	63.078	64.157	- 1.079
Krankheitskostenteilversicherungen	101.035	94.156	+ 6.879
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	95.223	96.273	- 1.050
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	10.101	11.450	- 1.349
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	16.017	21.111	- 5.094
Beihilfeablöseversicherungen	811	1.558	- 747
Auslandsreise-Krankenversicherungen	70.417	66.819	+ 3.598
insgesamt ²⁾	448.188	449.282	- 1.094

¹⁾ einschließlich 908 (Vorjahr: 1.048) Personen aus der GPV

²⁾ Es handelt sich um natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. So wird z. B. neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung, gegebenenfalls auch eine Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung, abgeschlossen.

Bestandsentwicklung

Die Debeka Krankenversicherung konnte den Bestand an Versicherten weiter ausbauen. In der Krankheitskostenvollversicherung belief sich das Bestandswachstum auf 29.213 (Vorjahr: 32.960) Personen. In der Krankheitskostenteilversicherung konnte ein Bestandswachstum von 18.634 (Vorjahr: 13.461) Personen erreicht werden. Insgesamt verzeichnete das Unternehmen ein Wachstum von 147.895 (Vorjahr: 159.687) Versicherungen.

Die im Vorjahresbericht getroffene Prognose zur Bestandsentwicklung ist eingetreten.

Versicherungsart	Gesamtbestand		Veränderung
	2017	2016	
Krankheitskostenvollversicherungen	2.364.870	2.335.657	+ 29.213
Krankentagegeldversicherungen	230.728	229.765	+ 963
Krankenhaustagegeldversicherungen	1.515.084	1.491.168	+ 23.916
Krankheitskostenteilversicherungen	1.553.682	1.535.048	+ 18.634
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.477.815	2.449.311	+ 28.504
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	241.301	235.917	+ 5.384
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	145.644	134.734	+ 10.910
Beihilfeablöseversicherungen	21.522	23.742	- 2.220
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.208.185	1.175.594	+ 32.591
insgesamt ²⁾	9.758.831	9.610.936	+ 147.895

¹⁾ einschließlich 175.017 (Vorjahr: 178.818) Personen aus der GPV

²⁾ Es handelt sich insgesamt um 4.842.258 (Vorjahr: 4.786.262) natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. So besteht z. B. neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung, gegebenenfalls auch eine Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 5.978,6 (Vorjahr: 5.470,5) Millionen Euro und stiegen damit um 9,3 %. Nach Jahren der Beitragsstabilität waren in fast allen Krankheitskostenvollversicherungen Beitragsanpassungen erforderlich. Auch die Umsetzung der Pflegestärkungsgesetze führte zu einer deutlichen Mehreinnahme in den Pfelegetarifen. Zusätzlich führte die gute Bestandsentwicklung im Berichtsjahr zu einer Mehreinnahme von über 60 Millionen Euro. Der deutliche Anstieg der Beiträge aus der RfB auf 925,7 (Vorjahr: 120,0) Millionen Euro ist auf die vorgenommenen Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Versicherungsart	Beiträge	Veränderung	Anteile in %
	in Mio. EUR	in %	der Beiträge
Krankheitskostenvollversicherungen	4.886,7	+ 9,3	81,7
Krankentagegeldversicherungen	64,2	+ 1,6	1,1
Krankenhaustagegeldversicherungen	67,1	- 0,5	1,1
Krankheitskostenteilversicherungen	366,9	- 0,1	6,1
Pflegepflichtversicherungen	483,0	+ 20,9	8,1
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	44,5	+ 6,5	0,7
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	41,8	+ 20,2	0,7
Beihilfeablöseversicherungen	14,8	- 3,5	0,2
Auslandsreise-Krankenversicherungen	9,7	+ 3,0	0,2
insgesamt	5.978,6	+ 9,3	100,0

Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher investiert der Verein überwiegend in auf Euro lautende Anlagen von Schuldnern mit hoher Bonität und fester Verzinsung.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Kapitalanlagen um 6,3 % auf 41.619,2 (Vorjahr: 39.143,5) Millionen Euro.

Sie gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	68,3	0,2	99,9	0,2
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	164,1	0,4	1.346,0	2,8
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30,5	0,1	33,5	0,1
4. Beteiligungen	10,1	0,0	10,1	0,0
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,1	0,0	2,1	0,0
6. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	795,7	1,9	1.141,5	2,4
7. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.319,1	39,2	17.945,8	37,2
8. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.295,5	3,1	1.469,2	3,0
9. Namensschuldverschreibungen	15.805,8	38,0	18.036,7	37,4
10. Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.273,9	15,1	7.309,0	15,1
11. übrige Ausleihungen	39,0	0,1	41,2	0,1
12. andere Kapitalanlagen	815,1	2,0	817,2	1,7
insgesamt	41.619,2	100,0	48.252,2	100,0

Während der prozentuale Anteil der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr zurückging, erhöhte sich der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen auf 39,2 %. Damit stellen diese mit einem Buchwert von 16.319,1 Millionen Euro erstmalig die größte Anlageform der Debeka Krankenversicherung dar. Die Vermögensstruktur ist im Wesentlichen durch Kapitalanlagen geprägt, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen bedeckt wurden. Der Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gedeckt und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt. Im Geschäftsjahr stand zusammen mit der Debeka Lebensversicherung zum 31. Dezember 2017 unverändert ein fest zugesagter und nicht in Anspruch genommener Kreditrahmen in Höhe von maximal 55,0 Millionen Euro zur Verfügung.

Durch die Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen ist eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gemäß § 125 Abs. 2 in Verbindung mit §§ 234 Abs. 1 und 215 VAG gegeben.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 1.437,2 (Vorjahr: 1.539,7) Millionen Euro. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sind um 5,2 % auf 1.424,3 (Vorjahr: 1.502,2) Millionen Euro gesunken. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 28,8 (Vorjahr: 13,6) Millionen Euro. Darin enthalten sind Abschreibungen in Höhe von 17,3 (Vorjahr: 6,6) Millionen Euro. Demgegenüber standen Zuschreibungen in Höhe von 2,4 (Vorjahr: 6,8) Millionen Euro. Der sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 1.408,5 (Vorjahr: 1.526,1) Millionen Euro. Hieraus resultierte eine Nettoverzinsung von 3,5 % (Vorjahr: 4,0 %). Im Mittel der letzten drei Jahre betrug sie 3,9 %.

Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 3,5 % (Vorjahr: 3,9 %). Hiermit ist sie stärker zurückgegangen als im Vorjahr mit 30 Basispunkten prognostiziert. Die Nettoverzinsung ist aufgrund eines im Vorjahresvergleich niedrigeren außerordentlichen Ergebnisses aus Kapitalanlagen stärker gesunken als die laufende Durchschnittsverzinsung.

Leistungen an unsere Mitglieder

Von dem im Geschäftsjahr 2017 erzielten Rohüberschuss nach Steuern von 825,5 (Vorjahr: 712,8) Millionen Euro wurden 702,4 (Vorjahr: 517,9) Millionen Euro der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, 87,3 (Vorjahr: 140,3) Millionen Euro der Deckungsrückstellung als Direktgutschrift und 12,9 (Vorjahr: 24,6) Millionen Euro der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Somit wurden 97,2 % (Vorjahr: 95,8 %) des Rohergebnisses an die Mitglieder weitergegeben. Dem Eigenkapital wurden 23,0 (Vorjahr: 30,0) Millionen Euro oder 2,8 % (Vorjahr: 4,2 %) zugeführt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wies zum Bilanzstichtag insgesamt 1.982,2 (Vorjahr: 2.550,7) Millionen Euro aus.

Der Alterungsrückstellung, die der Deckung höherer Versicherungsleistungen im Alter dient, wurden 2.815,4 (Vorjahr: 2.043,3) Millionen Euro zugeführt. Zum Bilanzstichtag belief sich die Deckungsrückstellung auf 38.302,4 (Vorjahr: 35.487,0) Millionen Euro.

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen – einschließlich Regulierungsaufwendungen von 120,0 (Vorjahr: 112,1) Millionen Euro – erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,8 % auf 4.424,1 (Vorjahr: 4.180,2) Millionen Euro. Diese Leistungssteigerung ist im Wesentlichen auf das Wachstum und die Alterung des Bestands sowie die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen zurückzuführen.

Versicherungsart	Leistungen in Mio. EUR	Veränderung in %	Anteile in % der Leistungen
Krankheitskostenvollversicherungen	3.814,8	+ 5,1	86,2
Krankentagegeldversicherungen	50,6	+ 6,6	1,1
Krankenhaustagegeldversicherungen	53,4	+ 2,1	1,2
Krankheitskostenteilversicherungen	246,6	+ 2,1	5,6
Pflegepflichtversicherungen	225,7	+ 25,0	5,1
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	11,9	+ 41,5	0,3
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	0,2	+ 109,3	0,0
Beihilfeablöseversicherungen	13,6	- 3,6	0,3
Auslandsreise-Krankenversicherungen	7,3	+ 0,5	0,2
insgesamt	4.424,1	+ 5,8	100,0

Für 428.573 Versicherte, die im Jahr 2016 keine Versicherungsleistungen in Anspruch genommen haben, wurde eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 358,1 Millionen Euro gezahlt. Im Vorjahr erhielten 430.324 Versicherte 356,8 Millionen Euro.

Auch die im Jahr 2017 leistungsfrei gebliebenen Versicherten erhalten im September 2018 eine hohe Beitragsrückerstattung (siehe Seite 46, Erläuterungen zu Passiva E. IV. 1.).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Insgesamt wurden 331,1 (Vorjahr: 323,6) Millionen Euro für den Versicherungsbetrieb aufgewendet. Hier- von entfielen auf Verwaltungsaufwendungen 84,2 (Vorjahr: 81,9) Millionen Euro und auf Abschlussaufwen- dungen 246,9 (Vorjahr: 241,7) Millionen Euro. Die im Geschäftsbericht 2016 getroffene Prognose eines ähnlichen Kostentrends wie im Vorjahr ist eingetreten. Die Prognose einer Abschluss- sowie einer Verwal- tungskostenquote, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegen, ist ebenfalls eingetroffen.

Wichtige Kennzahlen

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Krankenversicherung bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Krankenversicherung		Branche	
	2017	2016	2017	2016
Bestandskennzahlen				
verdiente Bruttobeiträge	5.978,5 Mio. EUR	5.470,4 Mio. EUR	39.010,0 Mio. EUR	37.254,7 Mio. EUR
Anzahl der versicherten natürlichen Personen ¹⁾	4.126.437	4.084.386	34.273.300	33.858.617
- Vollversicherungen	2.364.870	2.335.657	8.753.400	8.772.692
- Ergänzungsversicherungen	1.761.567	1.748.729	25.519.900	25.085.925
Wachstumsken- nzahlen				
Wachstumsrate gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	9,3 %	1,3 %	4,7 %	1,4 %
Wachstumsrate gemessen an versicherten natürlichen Personen	1,0 %	1,1 %	1,2 %	0,9 %
- Vollversicherungen	1,3 %	1,4 %	-0,2 %	-0,2 %
- Ergänzungsversicherungen	0,7 %	0,6 %	1,7 %	1,3 %
Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung				
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote ²⁾	10,2 %	6,4 %	13,9 %	12,1 %
Schadenquote ²⁾	84,3 %	87,7 %	77,4 %	79,0 %
Verwaltungskostenquote	1,4 %	1,5 %	2,3 %	2,3 %
Abschlusskostenquote	4,1 %	4,4 %	6,4 %	6,6 %
Nettoverzinsung	3,5 %	4,0 %	3,5 %	3,7 %
laufende Durchschnitts- verzinsung	3,5 %	3,9 %	3,3 %	3,5 %
Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit				
Eigenkapitalquote	13,4 %	14,2 %	16,2 %	17,2 %
RfB-Quote	32,6 %	44,0 %	38,6 %	42,1 %
RfB-Zuführungsquote	11,7 %	9,5 %	12,4 %	11,1 %
RfB-Entnahmeanteile für				
- Einmalbeiträge	69,1 %	14,3 %	74,8 %	59,2 %
- Barausschüttung	30,9 %	85,7 %	25,2 %	40,8 %
Überschussverwendungsquote	97,2 %	95,8 %	88,0 %	87,3 %
Leistungsquote ²⁾	97,7 %	100,1 %	92,0 %	92,4 %

¹⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

²⁾ Quote gemäß Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands unter Berücksichtigung des Saldos aus Übertragungswerten

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Debeka Krankenversicherung in besonderem Maße dem Wohl ihrer Mitglieder verpflichtet. Seit Jahrzehnten beteiligt sie daher ihre Versicherungsnehmer zeitnah und in überdurchschnittlicher Höhe an den Überschüssen. Daraus resultiert im Gegenzug eine nach wie vor unter dem Branchendurchschnitt liegende Eigenkapitalquote, die aufgrund der vorgenommenen Beitragsanpassungen gegenüber dem Vorjahr gesunken ist.

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden erfüllt.

Die Wachstumsrate des Jahres 2017 – gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen – wurde durch die vorgenommenen Beitragsanpassungen deutlich geprägt. Im Gegensatz zur Branche konnte die Debeka Krankenversicherung bei den vollversicherten Personen erneut einen sehr guten Bestandszuwachs erzielen. Aufgrund dieser positiven Entwicklung wuchs der Gesamtbestand auf über 4,1 Millionen Mitglieder.

Sowohl die sehr niedrige Verwaltungskosten- als auch die sehr niedrige Abschlusskostenquote verdeutlichen die günstige Kostensituation der Debeka Krankenversicherung. Auch im Geschäftsjahr 2017 lagen beide Quoten deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Die Schadenquote, die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und die RfB-Zuführungsquote sind von der Entwicklung der Versicherungsleistungen und der Beiträge geprägt. Die erforderlichen Beitragsanpassungen führten daher zu einer Verringerung der Schadenquote sowie zu einer Erhöhung der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote.

Der RfB-Entnahmeanteil für Einmalbeiträge ist im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, weil im Berichtsjahr 2017 im Rahmen von Beitragsanpassungen mehr Mittel für Limitierungen eingesetzt wurden. Insgesamt wurden über 1,2 Milliarden Euro aus der RfB unseren Versicherten direkt in Form von Beitragsrückerstattungen oder durch Begrenzungen von Beitragsanpassungen ausgeschüttet. Infolgedessen ist die RfB-Quote trotz der gestiegenen RfB-Zuführung gesunken.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den erzielten Überschüssen lag im Jahr 2017, ebenso wie 2016, auf einem sehr hohen Niveau. Das zeigt insbesondere die Überschussverwendungsquote, die deutlich über dem Branchendurchschnitt liegt.

Die Leistungsquote für das Geschäftsjahr 2017 beträgt 97,7 %. Sie gibt an, wie hoch der Anteil der insgesamt für die Mitglieder erbrachten Leistungen im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ist. Die Ursache für den Rückgang der Leistungsquote ist die immer noch anhaltende Niedrigzinsphase.

Sowohl im Bereich der Vollversicherungen als auch bei den Ergänzungsversicherungen konnte die Debeka Krankenversicherung im Geschäftsjahr 2017 ihren Mitgliederbestand weiter ausbauen und durch hohe Kapitalerträge und niedrige Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen einen hohen Rohüberschuss erwirtschaften.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Die mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein bestehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft, in die auch die Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein einbezogen ist, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die Debeka Krankenversicherung ist Alleinaktionärin der Debeka Allgemeinen Versicherung, die wiederum Alleingesellschafterin der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH ist. Die Debeka Krankenversicherung ist zudem Alleinaktionärin der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein und Alleingesellschafterin der neu gegründeten Debeka Asset Management GmbH. An der Debeka proService und Kooperations-GmbH und der neu gegründeten MGS Beteiligungs-GmbH hält die Debeka Krankenversicherung Mehrheitsbeteiligungen.

Personal und Soziales

Zum 31. Dezember 2017 waren 15.655 (Vorjahr: 15.794) Mitarbeiter bei der Debeka-Versicherungsgruppe (ohne Bausparkasse) beschäftigt. Alle haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung. In dieser Zahl sind 8.461 (Vorjahr: 8.510) Außendienstmitarbeiter enthalten, die ebenfalls fest angestellt sind. Ferner bildet die Debeka-Versicherungsgruppe 1.676 (Vorjahr: 1.743) Lehrlinge aus.

Der Rückgang bei den Außendienstmitarbeitern sowie den Lehrlingen um insgesamt 116 Personen ist insbesondere auf demografische Einflüsse zurückzuführen (vermehrte Eintritte in den Ruhestand und fehlende geeignete Bewerber auf dem Arbeitsmarkt). Es ist nicht Ziel der Debeka-Gruppe, Personal im Außendienst abzubauen oder weniger Lehrlinge auszubilden. Die steigende Zahl an Mitgliedern und Kunden soll unverändert vom sehr guten Service – auch durch den Außendienst – profitieren. Trotz der fortschreitenden Digitalisierung sind und bleiben Versicherungen Dienstleistungen, bei denen in weiten Teilen auch in Zukunft ein hoher persönlicher Beratungsbedarf besteht. Der Rückgang bei den Außendienstmitarbeitern und den Lehrlingen ist deutlich geringer als in den Vorjahren. Dies ist nicht zuletzt auf verstärkte Aktivitäten im Bereich der Rekrutierung (z. B. Personalkampagne in den Jahren 2016 und 2017) zurückzuführen. Darüber hinaus setzt das Unternehmen neben der klassischen Ausbildung vermehrt auf duale Studiengänge. Der Anteil der Lehrlinge liegt weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft. Die Debeka-Versicherungsgruppe ist unverändert der größte Ausbilder in der Branche.

Die Debeka-Gruppe legt großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Sämtliche Aktivitäten werden in der Debeka-Akademie gebündelt und koordiniert. Bundesweit arbeiten dort ca. 180 Mitarbeiter.

Die Debeka-Versicherungsgruppe bekennt sich zu den Inhalten des GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten, dem sie bereits von Beginn an beigetreten ist. Ferner ist sie Mitglied der Brancheninitiative „gut beraten“ und hat den dafür notwendigen Akkreditierungsprozess als Bildungsdienstleister und „Trusted Partner“ erfolgreich durchlaufen. Ziel dieser freiwilligen Initiative der Verbände der Versicherungswirtschaft ist die weitere Professionalisierung des Berufsstandes der Versicherungsvermittler. Damit ist sie eines der Versicherungsunternehmen, die bereits seit dem 1. September 2013 ihre Weiterbildungsmaßnahmen auf Grundlage der in der Initiative vorgegebenen Standards dokumentieren.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die Debeka-Gruppe ihren Mitarbeitern vor allem hohe Sozialleistungen und fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch gezielte Maßnahmen. Flexible Arbeitszeit- und Teilzeitmöglichkeiten, Heimarbeitsplätze sowie Kooperationen zur Ferienbetreuung sind nur einige der Angebote des Unternehmens, um die Arbeit ganz individuell mit dem Familienleben abzustimmen.

Seit 2007 hat sich die Debeka-Gruppe dem Zertifizierungsprozess audit berufundfamilie der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung angeschlossen. Ziel ist es, nachhaltige Lösungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben im Unternehmen weiterzuentwickeln bzw. umzusetzen und eine zukunftsfähige Personalpolitik sicherzustellen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Auch 2017 wurde im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements darauf geachtet, die gut etablierten Maßnahmen zu erhalten, bestehende Angebote stetig zu überarbeiten und dem medizinischen Fortschritt anzupassen. Denn die Mitarbeiter sind die Basis des Unternehmenserfolgs. Ihre Zufriedenheit sowie ihr persönliches Wohlbefinden sind von großer Bedeutung, und dafür ist Gesundheit die wesentliche Grundlage.

Karrierperspektiven für Frauen

Im Rahmen der Personalentwicklung ist es der Debeka-Gruppe ein besonderes Anliegen, Frauen Perspektiven für eine Karriere im Unternehmen zu bieten und sie bei der Erreichung ihrer Ziele aktiv zu begleiten. Verschiedene Maßnahmen, von der gezielten Ansprache über Seminare und Workshops bis hin zu einem Mentoringprogramm, werden bereits erfolgreich umgesetzt. Die Debeka-Gruppe wird sich weiter für die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen einsetzen – unabhängig von gesetzlichen Regularien.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Die Debeka-Gruppe bekennt sich zur Chancengleichheit von Frauen und Männern auf allen Ebenen. Informationen und Zielgrößen, die sich aus dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ergeben, sind unter www.debeka.de/v289f beschrieben.

Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung

Der Grundsatz der Nachhaltigkeit ist wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Es ist unser Ziel, das unternehmerische Handeln verantwortungsvoll mit Blick auf die Gesellschaft auszurichten und unter ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten konsequent weiter auszubauen. Daher achten wir darauf, Entscheidungen stets vor diesem Hintergrund zu treffen.

Bei der Kapitalanlage berücksichtigen wir ethische, ökologische sowie soziale Belange und wenden bestimmte Ausschlusskriterien an. So erwerben wir keine Kapitalanlagen von Emittenten oder Schuldnern, die ihre Umsätze ausschließlich bzw. überwiegend in den Geschäftsfeldern Herstellung von Kriegswaffen, Pornografie, Glücksspiel, Gentechnologie oder durch Verletzung der Menschenrechte bzw. Kinderarbeit erwirtschaften.

Ausführliche Informationen zum Thema Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung finden Sie unter www.debeka.de/nachhaltigkeit.

Chancen der künftigen Entwicklung

Rahmenbedingungen

Mit der Einführung des Zweiten und Dritten Pflegestärkungsgesetzes (PSG II und III) konnte die individuelle Situation der Pflegebedürftigen und Pflegenden verbessert werden. Ein weiterer Schritt zur Verbesserung im Pflegebereich ist die geplante Einführung eines Sofortprogramms für 8.000 Pflegekräfte. Die Debeka Krankenversicherung ist für den weiteren Ausbau im Bereich der Pflege und bietet mit ihrem Tarifwerk einen sinnvollen ergänzenden Versicherungsschutz zur Pflegepflichtversicherung.

Das zum 1. Januar 2016 in Kraft getretene E-Health-Gesetz wird auch in der PKV zu Verbesserungen im Bereich der Qualität und Wirtschaftlichkeit der medizinischen Versorgung führen. Im Vergleich zur GKV mit ihrer elektronischen Gesundheitskarte gehen die privaten Krankenversicherer einen anderen Weg. Ihre Kunden werden per App alle jene Funktionalitäten erhalten, welche das E-Health-Gesetz für die elektronische Gesundheitskarte vorsieht.

Ratings, Testergebnisse

Die Wettbewerbsposition der Debeka Krankenversicherung ist seit Jahrzehnten ausgezeichnet. Im Januar 2018 hat sich das Unternehmen erneut Beurteilungen der Ratingagentur Assekurata unterzogen und konnte wiederum mit der Bewertung A++ das Ergebnis „exzellent“ erzielen. Damit erreichte der Krankenversicherer der Gruppe erneut die höchstmögliche Ratingeinstufung, die auch an die Debeka Allgemeine Versicherung, den Schaden- und Unfallversicherer der Gruppe, verliehen wurde. Nach Ansicht der Analysten zeichnet sich die Debeka Krankenversicherung insbesondere durch eine exzellente Beitragsstabilität aus.

Der von der ServiceBarometer AG herausgegebene „Kundenmonitor Deutschland“ bestätigt die Einschätzung der vergangenen Jahre. Im Jahr 2017 waren 99 % der Debeka-Krankenversicherten mit ihrer Krankenversicherung zufrieden, sehr zufrieden oder vollkommen zufrieden. Mit einer „Note“ von 1,87 erreicht die Debeka Krankenversicherung den besten Wert aller untersuchten Krankenversicherer.

Die ServiceValue GmbH hat die Kundenorientierung der privaten Krankenversicherer erneut im Rahmen des „ServiceAtlas private Krankenversicherer 2017“ getestet. Im Ergebnis der Online-Befragung zu 26 Servicemerkmalen in den sechs Leistungsdimensionen Kundenservice, Erreichbarkeit, Leistung, Kundenberatung, Preis-Leistungs-Verhältnis und Kundenkommunikation schneidet die Debeka Krankenversicherung am besten ab.

Der Wirtschaftsinformationsdienst map-report verlieh in seinem Rating deutscher Krankenversicherer vom März 2018 der Debeka Krankenversicherung bereits zum 18. Mal in Folge die höchste Bewertung „mmm“ für „langjährig hervorragende Leistungen“. Damit steht sie an der Spitze des Marktes.

In einem Unternehmensrating, das vom Analysehaus Morgen & Morgen durchgeführt und in der Zeitschrift Capital (12/2017) veröffentlicht wurde, erreichte die Debeka Krankenversicherung vier Sterne („sehr gut“).

In einer Untersuchung der Zeitschrift Euro (10/2017) zu PKV-Volltarifen mit Selbstbeteiligung von mehr als 1.000 Euro pro Jahr und Beihilfetarifen für Beamte belegte die Debeka Krankenversicherung jeweils den ersten Platz.

Die Zeitschrift FOCUS-MONEY (6/2017) kürte die Debeka Krankenversicherung Anfang des Jahres 2017 – auf der Grundlage einer Untersuchung der ServiceValue GmbH – zum „fairsten privaten Krankenversicherer“. In Ausgabe 14/2017 derselben Zeitschrift belegte sie beim Test „Der Kunde ist König“ mit der Privaten Krankenversicherung im Bereich Kundenservice den ersten Platz („hervorragend“). In FOCUS-MONEY 37/2017 errang die Debeka Krankenversicherung mit dem Tarif N im Bereich ausgewogener Schutz die Bewertung „sehr gut“.

In einer Untersuchung der Zahnzusatzversicherer durch ServiceValue für FOCUS-MONEY (06/2017) belegte die Debeka Krankenversicherung wiederum einen Spitzenplatz („sehr gut“).

Zusätzlich wurde sie mit der Bestnote „sehr gut“ von FOCUS-MONEY zum fairsten Reisekrankenversicherer (21/2017) und zum fairsten Krankenzusatzversicherer (24/2017) gekürt.

Risiken der künftigen Entwicklung

Überblick

Die Debeka Krankenversicherung ist insbesondere gegenüber allen Risiken exponiert, die das Geschäftsmodell der Privaten Krankenversicherung betreffen. So hängt der Fortbestand der Privaten Krankenversicherung wesentlich davon ab, dass der Neuzugang von Versicherten auch in Zukunft gewährleistet ist und die Bestandsversicherten in der Privaten Krankenversicherung verbleiben können. Nicht allein die seit Jahren immer wieder diskutierte Einführung einer „Bürgerversicherung“ stellt ein erhebliches Risiko dar. Auch außerhalb dieses Szenarios gibt es verschiedene Maßnahmen, die über Einschränkungen des Neuzugangs den Weg zu einer „Bürgerversicherung“ ebnen. Hier ist neben einer deutlichen Anhebung der Jahresarbeitsentgeltgrenze z. B. die für das Jahr 2018 in Hamburg geplante Reform des Krankenversicherungssystems zu nennen, mit der der Anreiz für Beamte, sich in der GKV zu versichern, erhöht werden soll.

Für ein Versicherungsunternehmen bestehen gesetzliche Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen und die Einrichtung adäquater Strukturen fordern, um unternehmensgefährdende Risiken zu vermeiden bzw. zu vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen. Die Debeka-Versicherungsgruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung der Debeka-Versicherungsunternehmen und ihrer Risiken ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist ein zentrales Risikomanagement unter der Leitung eines Risikomanagementbeauftragten eingerichtet, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen identifizierten Risiken zusammengeführt. Auf Grundlage der kontinuierlichen internen und externen Berichterstattung (z. B. Risikobericht, Limitbericht, QRTs) sowie insbesondere auch des ORSA erfolgen Beurteilungen der aktuellen und zukünftigen Risikosituation durch den Vorstand und Beschlussfassungen hinsichtlich gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen. Darüber hinaus werden wesentliche Risiken dem Vorstand auch ad hoc berichtet. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen stellen gemeinsam mit den prognosebezogenen Erkenntnissen des ORSA nicht nur sicher, dass Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig erkannt werden. Sie gewährleisten auch, dass auf diese Risiken in angemessener Weise reagiert werden kann. Der Vorstand wird regelmäßig über die Auslastung der zuvor von ihm festgelegten Risikolimits sowie die Lage der Debeka Krankenversicherung informiert. Auch der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen sowie gegebenenfalls ad hoc über die Risikosituation unterrichtet. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements.

Aus Risikosicht sind für die Debeka Krankenversicherung die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus sind vor allem operationelle Risiken, Risiken aus Risikokonzentrationen, strategische Risiken, Reputationsrisiken und Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft sorgfältig zu beobachten und zu steuern.

Versicherungstechnische Risiken

Die Übernahme von versicherungstechnischen Risiken ist Kerngeschäft der Debeka Krankenversicherung. Diese Risiken werden gegen Zahlung eines entsprechenden Beitrags übernommen, der auf Basis von Rechnungsgrundlagen kalkuliert wird, denen Annahmen zu Zins, Kosten (z. B. Abschluss- und Verwaltungskosten), Geschlechtermix, Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten) und Leistungen zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer durch Zufall, Irrtum oder Änderung bedingten ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen.

Den versicherungstechnischen Risiken wird durch Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen bei der Produktkalkulation, die Bildung von ausreichenden Rückstellungen sowie die regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet. Ergänzend überprüfen der Verantwortliche Aktuar und ein unabhängiger Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen. Darüber hinaus erfolgen bei Versicherungsanträgen eingehende Prüfungen, die dabei helfen, die Übernahme von Risiken zu steuern und eine Antiselektion zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken nehmen eine zentrale Rolle im Risikomanagement ein und beinhalten alle mit der Vermögensanlage in Zusammenhang stehenden Risiken. Die wesentlichen Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Wiederanlagerisiko und das Liquiditätsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen ein Versicherungsunternehmen Forderungen hat. Kreditrisiken begegnet die Debeka Krankenversicherung in erster Linie durch hohe Anforderungen an die Bonität der Schuldner – teils kombiniert mit zusätzlichen Besicherungsmechanismen – sowie durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung intern geltender Schwellenwerte und Limite. Neben der Betrachtung von Ratings anerkannter Ratingagenturen werden eigene Kreditrisikobewertungen zur Plausibilisierung externer Ratingbeurteilungen durchgeführt. Liegen keine externen Ratingbeurteilungen vor, z. B. bei Kapitalanlagen von staatsnahen Emittenten oder Hypothekendarlehen, werden ebenfalls interne Bonitätseinschätzungen vergeben und regelmäßig überprüft. Zusätzlich werden Ratingveränderungen einzelner Schuldner regelmäßig überwacht und bewertet. Das breit diversifizierte Portfolio der Debeka Krankenversicherung vermeidet wesentliche Konzentrationsrisiken, ist geprägt von Schuldnern höchster Bonität bzw. sehr sicheren Anlagen und ist nahezu ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert.

Der Schwerpunkt des gesamten Vermögensportfolios liegt auf Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur zeigt zum 31. Dezember 2017 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings ¹⁾

	Buchwert		Zeitwert	
	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %
AAA-AA	17.931,6	45,0	20.674,8	46,1
A-BBB	19.527,7	49,1	21.417,0	47,7
BB oder schlechter	380,5	1,0	443,6	1,0
ohne offizielles Rating	1.969,5	4,9	2.347,6	5,2
davon: Hypothekendarlehen ²⁾	1.295,5	3,3	1.469,2	3,3
insgesamt	39.809,2	100,0	44.883,0	100,0

¹⁾ Die Bonitätseinschätzung basiert auf Ratings ausgewählter und anerkannter Ratingagenturen.

²⁾ entspricht dem Bilanzposten Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen

Die Sicherheit hat als Qualitätsmerkmal der Vermögensanlage oberste Priorität und nimmt insbesondere gegenüber Rentabilitätszielen eine vorrangige Stellung ein. Die gut diversifizierte Bestandsstruktur und die strengen Anforderungen an die Sicherheit festverzinslicher Kapitalanlagen, ausgedrückt in der Bonität der Schuldner und zusätzlichen Besicherungsmechanismen, sind ausschlaggebend für ein geringes Ausfallrisiko.

Das Vermögensportfolio zu Buchwerten enthält einen Anteil von 22,7 % (Vorjahr: 22,4 %) an Staaten bzw. staatsnahen Emittenten, Gebietskörperschaften und Instituten, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen. Die Kapitalanlagen mit gesetzlicher Deckungsmasse (deutsche bzw. europäische Pfandbriefe) oder mit dinglicher Sicherung (Hypothekendarlehen) nehmen im Geschäftsjahr einen Anteil von 16,6 % (Vorjahr: 19,4 %) ein. Alle anderen Kapitalanlagen verteilen sich auf Kreditinstitute in Höhe von 35,2 % (Vorjahr: 36,7 %) und sonstige Unternehmen mit einem Anteil von 25,6 % (Vorjahr: 21,5 %), jeweils mit insgesamt hoher Bonität. Dabei verfügen die Anlagen bei Kreditinstituten zu großen Teilen über zusätzliche Sicherungsmechanismen. Die prozentuale Verteilung der Marktwerte weist eine ähnliche Struktur auf.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt, und schließt das Zinsänderungs- und Währungsrisiko ein. Zur Überwachung der Marktrisiken von Realwerten und festverzinslichen Anlagen werden Stresstests eingesetzt. Diese stellen ein zentrales Instrument zur Risikomesung und -analyse dar. Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung, da die Debeka Krankenversicherung den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung verfolgt.

Wiederanlagerisiko

Neben kurzfristigen Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente nimmt aufgrund der inzwischen mehrjährigen Niedrigzinsphase das Wiederanlage- risiko eine herausragende Stellung ein. Von den Schuldnern ausgesprochene Kündigungen sowie reguläre Abläufe festverzinslicher Anlagen verursachen einen hohen Wiederanlagebedarf. Vergleichbare Kapitalanlagen mit gleicher Sicherheitsausstattung sind aktuell jedoch nur zu deutlich niedrigeren Zinssätzen erhältlich.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko tritt ein, wenn ein Versicherungsunternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um eine optimale Liquiditätsplanung und -steuerung sowie die Vermeidung einer Illiquidität zu erreichen, nimmt die Debeka Krankenversicherung kurz- und langfristige Prognosen der aktiv- und passivseitigen Zahlungsströme vor. Darüber hinaus sind alle Vermögensanlagen zur Klassifizierung und Limitierung des Liquiditätsrisikos mit einem Liquiditätskennzeichen versehen und Liquiditätsklassen zugeordnet.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, technischer Fehler, nicht optimaler Handlungen der eigenen Mitarbeiter oder aber externer Vorfälle. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, d. h. Risiken aus der Nichteinhaltung oder Falschauslegung von gesetzlichen, regulatorischen oder vertraglichen Anforderungen sowie Rechtsänderungsrisiken. Nicht zu den operationellen Risiken zählen hingegen strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Bei der Debeka Krankenversicherung sollen operationelle Risiken nach Möglichkeit vollständig verhindert oder zumindest ihre Auswirkungen durch entsprechende proaktive oder reaktive Maßnahmen verringert werden. Die Maßnahmen zur Minimierung operationeller Risiken sind dabei vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe, regelmäßige Weiterbildung und verschiedene Verhaltensrichtlinien für Mitarbeiter, eine geeignete Auswahl neuer Mitarbeiter, eine kontinuierliche Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen. Zudem ist ein Notfallmanagement eingerichtet, das in einer Vielzahl von Notfallsituationen greift und dabei hilft, zusätzliche operationelle Risiken zu minimieren. Hier ist insbesondere auch die technische Infrastruktur (inkl. IT-Systeme) erfasst, für die zudem ein eigenständiges Sicherheitskonzept sowie weitere Maßnahmen existieren (u. a. Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung).

Die Debeka-Versicherungsgruppe hat zudem ein den gesetzlichen Bestimmungen entsprechendes Beschwerdemanagementsystem eingerichtet, das von einem Beschwerdemanagementbeauftragten verantwortet wird. Der Beschwerdemanagementbeauftragte berichtet regelmäßig dem Vorstand.

Rechtlichen Risiken aus der Änderung von Rahmenbedingungen legislativer oder judikativer Art wird durch zeitnahe Identifizierung und Veranlassung geeigneter Maßnahmen (u. a. laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses, gegebenenfalls prospektive Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Einführung neuer Tarife, Änderung der Geschäfts-, Risiko- oder Kapitalanlagestrategie) – nach Möglichkeit proaktiv – im Rahmen der Rechtsfeldbeobachtung begegnet. Die Rechtsfeldbeobachtung erfolgt dezentral und wird zentral von der Compliance-Funktion bezüglich ihrer Umsetzung koordiniert. Hierdurch kann auf sich abzeichnende rechtliche Änderungsbedarfe rechtzeitig reagiert und eine hohe Qualität der Anpassungsprozesse erreicht werden.

Risiken aus Risikokonzentrationen

Risiken aus Risikokonzentrationen ergeben sich immer dann, wenn ein Unternehmen stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Debeka-Versicherungsunternehmen vermeiden das Auftreten von wesentlichen Risiken aus Risikokonzentrationen im Bereich der Kapitalanlagen, indem sie ihre Engagements nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht anlegen und eine angemessene Diversifizierung hinsichtlich verschiedenster Dimensionen vornehmen. Die Schwerpunkte Sicherheit und Qualität, Liquidität und Verfügbarkeit, die Rentabilität sowie eine angemessene Mischung und Streuung des gesamten Vermögensportfolios prägen die Anlagegrundsätze der Debeka-Versicherungsunternehmen. Die Einhaltung dieser Grundsätze wird unter anderem durch den Debeka-internen Anlagekatalog, der eine Beschreibung der potenziellen Anlagen enthält, sowie ein konsistentes System von Kennzahlen, Limiten und weiteren quantitativen Grenzen für Anlagen und Exposures sichergestellt. Dazu zählen im Hinblick auf Risikokonzentrationen insbesondere die Limitierung zur Streuung hinsichtlich Adressen, Branchen und Regionen sowie die Limitierung zur Mischung zwischen ausgewählten Assetklassen.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus grundsätzlichen Geschäftsentscheidungen ergeben. Zu den strategischen Risiken zählt auch das Risiko, das daraus resultiert, dass Geschäftsentscheidungen nicht an geänderte interne oder externe Rahmenbedingungen (z. B. Wirtschafts-/Marktumfeld, politische Lage) angepasst werden.

Um die eingegangenen strategischen Risiken soweit möglich zu vermindern, findet eine kontinuierliche Beobachtung insbesondere der externen Rahmenbedingungen statt, auf deren Basis eine permanente Entwicklung des Unternehmens sichergestellt wird. Darüber hinaus werden auf Vorstandsebene regelmäßig Strategiesitzungen abgehalten, die Grundlage für Anpassungen der Geschäfts- und Risikostrategie sind. Ein weiteres Kontrollinstrument, um die strategischen Risiken zu minimieren, stellt die laufende Unterrichtung des Aufsichtsrats über die Lage und Entwicklung des Unternehmens dar.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden) ergeben.

Die gesamte Debeka-Gruppe wirkt möglichen Reputationsrisiken, die mit ihrer Geschäftstätigkeit verbunden sind, durch eine Reihe von Maßnahmen entgegen. In diesem Zusammenhang sind z. B. die Verpflichtung zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodex, regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter zum Datenschutz, zur Compliance, zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz etc. sowie die Einrichtung einer internen Meldestelle für mögliche Compliance-Verstöße zu nennen. Darüber hinaus sind im Vorfeld strategischer Entscheidungen stets zentrale Funktionen wie die Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion und der Datenschutz eingebunden. Ferner hat die Debeka-Gruppe ein Reputationsmanagement eingerichtet, um sowohl proaktiv den guten Ruf der Debeka-Gruppe zu festigen und weiter zu fördern als auch schnell und angemessen auf negative Darstellungen insbesondere in den (sozialen) Medien reagieren zu können.

Grundsätzlich pflegt die Debeka-Gruppe eine bewusste, transparente und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das eigene Handeln zu wecken und langfristig Vertrauen auf- und auszubauen. Außerdem stärken guter Service und ausgeprägte Kundenorientierung die hohe Kundenzufriedenheit und -bindung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, der nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurde. Im Rahmen des GKV-WSG wurde u. a. festgelegt, dass substitutive Krankenversicherungstarife nicht durch Versicherungsunternehmen gekündigt werden dürfen. Dadurch ist in diesen Tarifen die Möglichkeit, Beitragsaußenstände einzubringen, eingeschränkt. Diesem Umstand wird bilanziell durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Im Übrigen erfolgt die Risikobegrenzung durch ein striktes Forderungsmanagement.

Fazit

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Krankenversicherung gefährdenden Risiken erkennbar. Sollten jedoch die Möglichkeiten für den Neuzugang bzw. den Verbleib von Versicherten in der PKV eingeschränkt werden, würde dies ein hohes Risiko für das Geschäftsmodell der Privaten Krankenversicherung darstellen.

Ausblick

Rahmenbedingungen

Die Debeka Krankenversicherung hat mit verschiedenen Maßnahmen wesentliche Kritikpunkte an der Privaten Krankenversicherung ausgeräumt. So wurden im Zuge der Unisex-Tarifierung die Krankenversicherungstarife zukunftsfest gestaltet und mit Leistungsverbesserungen versehen. Ferner hat sie Maßnahmen ergriffen, um die Beitragsentwicklung im Alter zu stabilisieren. Durch die Umsetzung der Tarifwechselleitlinien steht die Debeka Krankenversicherung für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel. Den Versicherten wird ermöglicht, sich vorab noch intensiver über die Tarifwelt und die Wechseloptionen zu informieren, um dann eine fundierte und dem persönlichen Bedarf entsprechende Entscheidung über einen Tarifwechsel treffen zu können.

Insgesamt sind die Rahmenbedingungen für die Private Krankenversicherung derzeit stabil.

Beiträge, Bestand, Leistungen, Kosten

Im Geschäftsjahr 2018 halten sich Beitragserhöhungen und -senkungen die Waage, sodass die Anpassungen nicht zu höheren Beitragseinnahmen führen. Daher gehen wir von einer geringeren Wachstumsrate an verdienten Bruttobeiträgen aus. Wir erwarten in allen Bereichen einen Zuwachs an Krankheitskostenvoll- und -zusatzversicherungen auf dem Niveau des Vorjahres. Bei den Versicherungsleistungen und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr ein ähnlicher Trend zu erwarten. Daher rechnen wir sowohl bei der Abschluss- als auch bei der Verwaltungskostenquote wieder mit Werten, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie interner Richtlinien und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Dabei wird sich die Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis auswirken. Entgegen der positiven Konjunkturentwicklung im Euroraum und trotz der Straffung der Geldpolitik der EZB ist durch das bis mindestens Ende September 2018 verlängerte Anleihekaufprogramm weiterhin nicht mit dem Ende historisch niedriger Zinsen zu rechnen. Folglich ist für das Geschäftsjahr 2018 von einer um 30 Basispunkte niedrigeren laufenden Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen auszugehen.

Jahresergebnis

Insgesamt lässt die bisherige Entwicklung für das angelaufene Geschäftsjahr ein Jahresergebnis auf dem Niveau des Vorjahres erwarten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeiten

Die Debeka Krankenversicherung gehört u. a. folgenden Verbänden und Vereinen an:

Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Köln
Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel
Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. (DGVMF), Köln
Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e. V., Berlin
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), Berlin
Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V. (GDD), Bonn
Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V., Köln
InsurLab Germany e. V., Köln
Ombudsmann für die Private Kranken- und Pflegeversicherung, Berlin
Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband), Köln

Betriebene Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherungen
Krankentagegeldversicherungen
Krankenhaustagegeldversicherungen
Krankheitskostenteilversicherungen
Pflegepflichtversicherungen
Ergänzende Pflegezusatzversicherungen
Geförderte Pflegevorsorgeversicherungen
Beihilfeablöseversicherungen
Auslandsreise-Krankenversicherungen

Nähere Informationen zu den Versicherungsarten finden Sie unter www.debeka.de.

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit für das Jahr 2016

Gemäß § 21 EntgTranspG ist über die Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und deren Wirkungen sowie Maßnahmen zur Herstellung der Entgeltgleichheit für Frauen und Männer zu berichten.

Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Die Debeka-Gruppe bekennt sich zur Chancengleichheit von Frauen und Männern auf allen Ebenen. Sie verfolgt das Ziel, den Frauenanteil in den Führungspositionen sukzessive zu erhöhen. Im Jahr 2016 wurden die Maßnahmen zur Förderung von Frauen weiter ausgebaut und neue Methoden integriert.

Im April 2016 startete die Debeka-Versicherungsgruppe ein Mentoring-Programm zur Entwicklung von weiblichen Führungskräften. In der ersten Runde nahmen vier Mitarbeiterinnen teil. Über ein Jahr lang wurden die Teilnehmerinnen von jeweils einem Mitglied des Vorstands aktiv begleitet. Alle Teilnehmerinnen konnten zwischenzeitlich weitere Fach- bzw. Führungsverantwortung übernehmen. Aufgrund dieses Erfolgs wird das Mentoring-Programm weiter angeboten. Auch im Außendienst ist es unser Ziel, Frauen für Führungspositionen zu qualifizieren. An der ebenfalls 2016 ins Leben gerufenen Seminarreihe „Frauen im Vertrieb“ nahmen 65 Mitarbeiterinnen teil. Die Seminare wurden sehr positiv bewertet und werden in Zukunft weiter durchgeführt sowie thematisch erweitert.

Die Debeka-Gruppe legt großen Wert auf eine strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik. Seit 2007 trägt die Debeka-Hauptverwaltung das Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Flexible Arbeitszeit und Teilzeitmöglichkeiten, Telearbeitsplätze und Kooperationen zur Ferienbetreuung sowie ein Eltern-Kind-Zimmer (am Standort der Hauptverwaltung in Koblenz) sind nur einige der Maßnahmen, die die Debeka anbietet, um die Arbeit ganz individuell mit dem Familienleben abzustimmen. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, Unterschiede zwischen Männern und Frauen in den familienbedingten Unterbrechungszeiten der Erwerbstätigkeit zu verringern.

Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer

Das Arbeitsentgelt richtet sich nach den entsprechenden Vorschriften der Tarifverträge für die private Versicherungswirtschaft in Verbindung mit den internen Vergütungsrichtlinien, welche gemeinsam mit der zuständigen Arbeitnehmervertretung festgelegt werden. Dem Grundsatz des Equal Pay – „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ – von Frauen und Männern kommt die Debeka-Versicherungsgruppe daher seit jeher nach.

Seit 2010 erfolgt systematisch eine jährliche Überprüfung der Angemessenheit der Vergütungssysteme der Debeka-Versicherungsgruppe. Sie führte hierbei jeweils zu dem Ergebnis, dass die aktuellen gesetzlichen Vorgaben zur Ausgestaltung dieser Systeme eingehalten werden und angemessen sind.

Insgesamt sind die Vergütungssysteme transparent und auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet. Die Vergütungsgrundsätze richten sich nach dem Unternehmensleitbild und den darin verankerten Zielen. Durch eine Betriebsvereinbarung ist festgelegt, dass u. a. Benachteiligungen aus Gründen des Geschlechts nicht toleriert werden. Ein verpflichtend zu absolvierendes Lernprogramm informiert und qualifiziert alle Mitarbeiter zu den Bestimmungen des AGG.

Durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten sowie der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht

Bei der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung waren im Berichtszeitraum insgesamt durchschnittlich 15.760 Mitarbeiter beschäftigt (5.530 Frauen, 10.230 Männer). Von diesen arbeiteten durchschnittlich 14.151 Mitarbeiter in Vollzeit (4.098 Frauen, 10.053 Männer) und 1.609 Mitarbeiter in Teilzeit (1.432 Frauen, 177 Männer).

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			—		—
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			12.815.012,08		11.358.265,35
III. Geschäfts- oder Firmenwert			—		—
IV. geleistete Anzahlungen			361.760,00	13.176.772,08	1.605.555,54
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			68.283.617,40		60.748.024,43
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		164.145.782,81			159.182.241,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		30.500.000,00			12.500.000,00
3. Beteiligungen		10.104.928,25			79.713,25
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.108.667,92	206.859.378,98		—
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		795.676.034,19			735.675.009,80
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		16.319.074.008,78			12.851.068.036,91
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		1.295.546.315,01			1.453.194.125,05
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	15.805.807.069,23				15.958.440.556,20
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.273.872.598,05				7.254.857.238,25
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—				—
d) übrige Ausleihungen	39.000.000,00	22.118.679.667,28			44.000.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—			—
6. Andere Kapitalanlagen		815.061.696,18	41.344.037.721,44		613.803.765,44
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—	41.619.180.717,82	—

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gründungsstock	—			—
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	—		—
II. Kapitalrücklage		—		—
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	7.000.000,00			7.000.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—			—
3. satzungsmäßige Rücklagen	—			—
4. andere Gewinnrücklagen	792.000.000,00	799.000.000,00		769.000.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		—	799.000.000,00	—
B. Genussrechtskapital			—	—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		4.414.957,23		4.291.458,79
II. Deckungsrückstellung		38.302.414.222,14		35.486.998.924,11
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.042.852.348,58		977.858.464,17
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	1.947.190.947,44			2.405.205.624,18
2. erfolgsunabhängige	34.972.672,07	1.982.163.619,51		145.489.967,55
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1.302.447,82	41.333.147.595,28	1.882.500,00
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		—		—
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		—	—	—
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.812.953,48		6.653.114,94
II. Steuerrückstellungen		15.251.028,58		9.781.138,78
III. Sonstige Rückstellungen		56.624.342,86	78.688.324,92	63.438.151,24
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			—	—

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				—	—
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		24.672.360,34			21.356.785,53
2. Versicherungsvermittler		1.006.916,68			1.053.425,13
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—	25.679.277,02		—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				—	—
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks				—	—
IV. Sonstige Forderungen davon:			63.504.698,96	89.183.975,98	43.433.703,76
an verbundene Unternehmen: 18.309.775,69 EUR (Vorjahr: 26.240.618,34 EUR)					
an Beteiligungsunternehmen: — EUR (Vorjahr: 1.692.024,41 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			46.182.480,86		34.994.893,86
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			14.419.746,80		150.185.325,74
III. Andere Vermögensgegenstände			655.406,66	61.257.634,32	917.156,53
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			467.460.735,45		490.024.611,70
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			10.952.755,70	478.413.491,15	7.995.153,05
H. Aktive latente Steuern				48.650.867,98	37.882.017,05
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				712.907,45	—
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				—	—
Summe der Aktiva				42.310.576.366,78	39.944.355.604,21

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 16. Februar 2018

Der Treuhänder:
Werner Braun

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	34.962.125,35			29.311.773,39
2. Versicherungsvermittlern	4.011.729,88			4.345.628,73
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—	38.973.855,23		—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			—	—
III. Anleihen			—	—
davon:				
konvertibel: — EUR				
(Vorjahr: — EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			345.203,76	341.142,37
V. Sonstige Verbindlichkeiten		52.415.855,68	91.734.914,67	24.762.316,24
davon:				
aus Steuern: 10.786.281,09 EUR				
(Vorjahr: 8.947.061,66 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 69.079,70 EUR				
(Vorjahr: 39.944,52 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: — EUR				
(Vorjahr: — EUR)				
gegenüber Beteiligungsunternehmen: 18.682,75 EUR				
(Vorjahr: — EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			8.005.531,91	7.995.399,72
L. Passive latente Steuern			—	—
Summe der Passiva			42.310.576.366,78	39.944.355.604,21

Die in der Bilanz unter Passiva Pos. E. II. eingestellte Alterungsrückstellung von 38.302.414.222,14 EUR ist unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Koblenz, 1. März 2018

Der Verantwortliche Aktuar:

Jörg Frisch

Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		5.978.597.295,02		5.470.531.597,03
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-123.498,44	5.978.473.796,58	-107.940,07
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			925.683.109,11	120.032.009,86
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: 4.560.000,00 EUR (Vorjahr: 4.560.000,00 EUR)		4.742.420,41		4.560.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: 575.323,12 EUR (Vorjahr: — EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.377.378,64			5.713.143,27
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.414.137.929,07	1.419.515.307,71		1.491.889.439,64
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.407.784,11		6.801.943,75
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10.580.246,27		30.757.751,08
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—	1.437.245.758,50	—
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			—	—
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			26.385.906,13	33.549.718,34
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		4.359.105.180,03		4.149.211.194,90
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		64.993.884,41	4.424.099.064,44	30.991.018,66
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-2.815.415.298,03		-2.043.340.068,44
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		580.052,18	-2.814.835.245,85	-1.882.500,00
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				
a) erfolgsabhängige		702.378.843,62		517.931.667,45
b) erfolgsunabhängige		12.880.820,75	715.259.664,37	24.562.064,21

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb				
a) Abschlussaufwendungen		246.892.708,25		241.675.751,38
b) Verwaltungsaufwendungen		84.234.612,05	331.127.320,30	81.945.088,76
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11.272.788,60		6.510.638,75
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		17.285.140,35		6.635.113,32
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		207.207,02		438.326,84
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—	28.765.135,97	—
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapital- anlagen			—	—
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			17.898.148,86	19.489.972,37
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			35.803.990,53	39.114.257,82
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge davon: aus der Abzinsung von Rück- stellungen: 318,63 EUR (Vorjahr: — EUR)		342.210.880,74		292.131.320,57
2. Sonstige Aufwendungen davon: aus der Aufzinsung von Rück- stellungen: 936.890,51 EUR (Vorjahr: 896.727,33 EUR)		347.803.104,96	-5.592.224,22	293.168.230,52
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			30.211.766,31	38.077.347,87
4. Außerordentliche Erträge		—		—
5. Außerordentliche Aufwendungen		—		—
6. Außerordentliches Ergebnis			—	—
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon: Veränderung latenter Steuern: -10.768.850,93 EUR (Vorjahr: -4.080.881,77 EUR)		6.892.763,18		7.645.674,06
8. Sonstige Steuern		319.003,13	7.211.766,31	431.673,81
9. Erträge aus Verlustübernahme		—		—
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführ- te Gewinne		—	—	—
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			23.000.000,00	30.000.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			—	—
			23.000.000,00	30.000.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—	—
			23.000.000,00	30.000.000,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		—		—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—	—	—
			23.000.000,00	30.000.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—	—
			23.000.000,00	30.000.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		—		—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—		—
d) in andere Gewinnrücklagen		23.000.000,00	23.000.000,00	30.000.000,00
			—	—
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—	—
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			—	—

A. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2017		2016	
	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR
1. Krankheitskosten- vollversicherungen	4.886.707.554,18	—	4.471.872.171,09	—
2. Krankentagegeld- versicherungen	64.198.210,58	—	63.203.298,91	—
3. selbstständige Krankenhaus- tagegeldversicherungen	67.053.626,33	—	67.408.677,85	—
4. Krankheitskosten- teilversicherungen ¹⁾	366.852.171,65	—	367.194.560,61	—
5. Pflegepflicht- versicherungen ²⁾	482.971.387,66	—	399.528.432,21	—
6. ergänzende Pflegezusatz- versicherungen	44.463.117,34	—	41.759.749,33	—
7. geförderte Pflegevorsorge- versicherungen	41.830.206,35	—	34.797.415,01	—
8. Beihilfeablöse- versicherungen ³⁾	14.777.868,75	—	15.310.947,75	—
9. Restschuld-/Lohnfortzahlungs- versicherungen	—	—	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—	—	—
11. Auslandsreise- Krankenversicherungen ⁴⁾	758.379,40	8.984.772,78	727.809,45	8.728.534,82
12. gebuchte Beiträge insgesamt	5.969.612.522,24	8.984.772,78	5.461.803.062,21	8.728.534,82
13. davon gesetzlicher Zuschlag gemäß § 149 VAG	224.382.311,27	—	203.212.021,55	—

¹⁾ Hiervon entfallen 10.590.676,08 (Vorjahr: 10.066.533,48) Euro auf Gruppenversicherungen.

²⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

³⁾ Gruppenversicherungen

⁴⁾ Hiervon entfallen 4.868,09 (Vorjahr: 6.292,02) Euro auf Gruppenversicherungen.

B. Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2017	2016
1. Krankheitskostenvollversicherungen	2.364.870	2.335.657
2. Krankentagegeldversicherungen	230.728	229.765
3. selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.515.084	1.491.168
4. Krankheitskostenteilversicherungen	1.553.682	1.535.048
5. Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.477.815	2.449.311
6. ergänzende Pflegezusatzversicherungen	241.301	235.917
7. geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	145.644	134.734
8. Beihilfeablöseversicherungen	21.522	23.742
9. Restschul-/Lohnfortzahlungsversicherungen	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—
11. Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.208.185	1.175.594
12. Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt ²⁾	4.126.437	4.084.386

¹⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

²⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		Sonstiges EUR
	gesamt	davon poolrelevante RfB aus der PPV	poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Bilanzwerte Vorjahr	2.405.205.624,18	199.377.095,25	—	145.489.967,55	—
1.1 Umbuchung	—	107.898,28	—	—	—
2. Entnahme zur Verrechnung	802.284.992,88	52.140.916,12	—	123.398.116,23	—
davon 2.1 Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	802.284.992,88	52.140.916,12	—	123.398.116,23	—
davon 2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	—	—	—	—	—
3. Entnahme zur Barauschüttung	358.108.527,48	—	—	—	—
4. Zuführung	702.378.843,62	71.881.583,83	—	12.880.820,75	—
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.947.190.947,44	219.225.661,24	—	34.972.672,07	—
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG			100.163.972,63		

Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß Punkt 2.1 betreffen ausschließlich Versicherungen gegen laufenden Beitrag. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 EUR	2016 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	512.345.333,30	56.496.232,88
Krankentagegeldversicherungen	228.156,34	324.463,51
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	27.571,64	773.747,22
Krankheitskostenteilversicherungen	209.323,09	1.745.413,97
Pflegepflichtversicherungen	286.487.088,34	—
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	2.515.441,12	—
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	472.079,05	—
insgesamt	802.284.992,88	59.339.857,58

Rückstellungen zur Beitragsermäßigung und Begrenzung von Beitragserhöhungen im Alter

	2017 EUR	2016 EUR
Zuführung gemäß		
§ 149 VAG	224.382.311,27	203.212.021,55
§ 150 Abs. 2 VAG	87.283.151,88	140.258.633,96
§ 150 Abs. 4 VAG	12.880.820,75	24.562.064,21

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2017 ist nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der RechVersV aufgestellt worden.

Die nach den Vorschriften des HGB ermittelte und anzugebende durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer beträgt 14.030. Hiervon waren 3.069 Personen in der Hauptverwaltung und 10.961 in den Geschäftsstellen beschäftigt. In den vorstehenden Zahlen sind Auszubildende nicht enthalten, Aushilfskräfte waren mitzuzählen. Alle Mitarbeiter haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung.

Es bestehen wie im Vorjahr keine aktiven und passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde wie bei Kapitalgesellschaften im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der GuV sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vorspalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Krankenversicherung erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss (§§ 290 ff. HGB), der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Im Konzernabschluss erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände [Aktiva B.]

Von dem Wahlrecht, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der unter dem Posten entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die bis zum Geschäftsjahr 2007 und ab dem Geschäftsjahr 2012 angeschafften immateriellen Vermögensgegenstände stehen im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und werden den anderen Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Die Zugänge bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2012 sind zwischenzeitlich vollständig abgeschrieben.

Die Bewertung der geleisteten Anzahlungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 54 und 55 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Kapitalanlagen in fremder Währung wurden mit den Tageskursen zum Anschaffungszeitpunkt umgerechnet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen bzw. Zuschreibungen auf den Stichtagskurs vorgenommen.

Die Bewertung und Bilanzierung der Kapitalanlagen erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	<p>Der Bewertung des Grundbesitzes lagen die aktivierungspflichtigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich zwischenzeitlich erfolgter linearer Normalabschreibung sowie Abschreibungen zur Übertragung steuerfreier Rücklagen (§ 6b EStG) zugrunde. Die Abschreibung von Zugängen erfolgte zeitanteilig, während auf nachträgliche Aktivierungen zu bereits bestehenden Gebäuden Normalabschreibungen in ungekürzter Höhe vorgenommen wurden.</p>
Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen	<p>Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen erfolgte gemäß § 341b Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.</p>
Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<p>Die Ausleihungen wurden mit dem Nominalwert angesetzt. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.</p>
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<p>Die Anteile an vier Spezialsondervermogen (Anlageschwerpunkt: festverzinsliche Wertpapiere und Immobilien) wurden ausgehend von den Anschaffungswerten bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresabschluss nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.</p> <p>Die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Aktienbestände, das Aktienspezialsondervermögen sowie zwei Immobilienspezialsondervermögen) wurden ausgehend von den Anschaffungswerten bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresabschluss nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.</p>
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<p>Der Verein bewertete Inhaberschuldverschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Die Bilanzierung erfolgte zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich erhaltener Bonifikationen. Nullkupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.</p>

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen und zuzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag.
Namensschuldverschreibungen	Bei den Namensschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung zu Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- bzw. Disagiobeträge (§ 341c Abs. 1 HGB). Nullkupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Aufgrund der Bewertung der Schuldscheindarlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach § 341c Abs. 3 HGB wurden Agien bzw. Disagien bestandserhöhend bzw. -vermindernd erfasst. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Nullkupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
übrige Ausleihungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst.
andere Kapitalanlagen	Die unter dieser Position ausgewiesenen stillen Beteiligungen wurden nach § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Die ebenfalls ausgewiesenen Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften wurden mit den Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 54 und 55 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Zum Bilanzstichtag musste bei einer Inhaberschuldverschreibung und vier Schuldscheindarlehen von nachhaltig niedrigeren Werten ausgegangen werden, sodass diese mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt wurden. Die in den Vorjahren vorgenommenen Wertberichtigungen einzelner Schuldscheindarlehen konnten zum Bilanzstichtag teilweise ergebniswirksam aufgelöst werden. Daneben konnten Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen vereinnahmt werden.

Folgende Kapitalanlagen wurden mit einem über dem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert angesetzt (§ 285 Nr. 18 HGB):

Anlageform	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.041.467.036,31	2.961.906.424,08
2. Namensschuldverschreibungen	1.771.385.901,51	1.690.615.646,36
3. Schuldscheinforderungen und Darlehen	323.330.893,72	307.942.547,06

In allen Fällen waren außer den Abschreibungen auf den nachhaltig niedrigeren beizulegenden Wert keine weiteren Wertberichtigungen infolge der Zuordnung zum Anlagevermögen erforderlich, da eine Tilgung zum Nennbetrag zu erwarten ist.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2017“ auf den Seiten 54 und 55 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Die Grundstücke wurden grundsätzlich mit dem Ertragswert, in Ausnahmefällen (Mietereinbauten) mit dem Sachwert oder Buchwert bewertet. Alle Grundstücke wurden zum Stichtag 31. Dezember 2017 bewertet.
Anteile an verbundenen Unternehmen (Debeka Allgemeine Versicherung, Debeka Bausparkasse)	Die Ermittlung erfolgte mithilfe des Ertragswertverfahrens.
börsennotierte Wertpapiere	Die Bewertung erfolgte mit den Jahresschlusskursen.
nicht börsennotierte Wertpapiere (Sana Kliniken)	Der Zeitwert wurde mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.
Investmentvermögen	Die Investmentvermögen wurden mit den Rücknahmepreisen zum Jahresende ausgewiesen.
nicht börsennotierte Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Realkredite, Ausleihungen, Genusscheine, stille Beteiligungen)	Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zinssimulationen.
alle übrigen Kapitalanlagen	Hierbei wurde der Zeitwert dem Substanzwert gleichgesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken [Aktiva C. I.]

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke und Bauten beläuft sich auf 64.641.572,14 Euro.

Anteile an verbundenen Unternehmen [Aktiva C. II. 1.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der Debeka Allgemeinen Versicherung, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis von 107.305.309,37 Euro erzielte, umfassen deren gesamtes gezeichnetes Kapital von 38.000.000,— Euro. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 betrug 1.023.869.645,70 Euro.

Die Debeka Allgemeine Versicherung hält ein Drittel des gezeichneten Kapitals in Höhe von 18.000.000,— Euro an der Debeka Pensionskasse AG, Koblenz. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich ein Bilanzverlust in Höhe von 180.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 26.854.525,91 Euro.

Ferner hält die Debeka Allgemeine Versicherung sämtliche Anteile an der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2017 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielte und ein gezeichnetes Kapital – entspricht dem Eigenkapital – von 51.129,19 Euro aufwies.

Der Anteil an der Debeka Bausparkasse, die im Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis von 192.550,65 Euro erzielte, umfasst deren gesamtes gezeichnetes Kapital von 60.000.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 betrug 267.706.200,94 Euro.

Die Anteile an der Debeka proService und Kooperations-GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis von 74.090,73 Euro erzielte, umfassen nominal 61.200,— Euro (entspricht 51 %) von deren gezeichnetem Kapital in Höhe von 120.000,— Euro.

An der im Geschäftsjahr 2017 gegründeten MGS Beteiligungs-GmbH, Koblenz, hält die Debeka Krankenversicherung 74,9 % des gezeichneten Kapitals in Höhe von 50.000,— Euro bei einem Eigenkapital von 5.948.484,77 Euro. Anlaufbedingt erzielte sie ein Ergebnis von -10.849,23 Euro.

Der Anteil an der Debeka Asset Management GmbH, Koblenz, die ebenfalls im Geschäftsjahr gegründet wurde, umfasst deren gesamtes gezeichnetes Kapital in Höhe von 50.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 betrug 498.985,80 Euro. Anlaufbedingt erzielte sie ein Ergebnis von -1.014,20 Euro.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen [Aktiva C. II. 2.]

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen beinhalten eine Namensschuldverschreibung sowie ein Schulscheindarlehen in Höhe von 30.500.000,— Euro.

Beteiligungen [Aktiva C. II. 3.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der PHA Private Healthcare Assistance GmbH, Frankfurt/Main, die im Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis von 80.154,44 Euro erzielte, umfassen 50 % des Stammkapitals von 25.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 betrug 286.865,42 Euro.

Gegenstand der CareLutions GmbH, Stuttgart, die im Geschäftsjahr 2017 gegründet wurde, ist die Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen. Der Anteil der Debeka Krankenversicherung umfasst nominal 25.000,— Euro (entspricht 50 %) von deren gezeichnetem Kapital in Höhe von 50.000,— Euro.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht [Aktiva C. II. 4.]

Die Ausleihung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhaltet ein nachrangiges Unternehmensdarlehen in Höhe von 2.108.667,92 Euro.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere [Aktiva C. III. 1.]

Unter diesem Posten führt die Debeka Krankenversicherung unter anderem gemischte Wertpapier-, Immobilien- und Aktienspezialsondervermögen im Bestand.

Das Wertpapierspezialsondervermögen mit überwiegendem Rentenanteil ist auf eine angemessene Wertentwicklung ausgerichtet. Die Anteile können täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Im Geschäftsjahr erfolgte keine Ausschüttung. Der Buchwert zum Jahresende belief sich auf 307.235.351,75 Euro. Der Zeitwert betrug 402.744.686,20 Euro.

Ein Immobilienspezialsondervermögen mit dem Schwerpunkt auf Handelsimmobilien verfolgt das Anlageziel einer stetigen Wert- und Ertragsentwicklung. Es besteht die Möglichkeit, die Investmentanteile im Rahmen der investmentrechtlichen Bestimmungen (§ 91 Abs. 3 KAGB in Verbindung mit § 98 Abs. 1 und 3 KAGB) sowie unter Berücksichtigung der im Sondervermögen vorhandenen Liquidität jederzeit zurückzugeben. Im Geschäftsjahr wurde keine Ausschüttung vereinnahmt. Der Buchwert des Sondervermögens belief sich zum Geschäftsjahresende auf 250.813.315,56 Euro. Der Zeitwert betrug 307.653.228,63 Euro.

Das zweite Immobilienspezialsondervermögen investiert in deutsche Wohnimmobilien und verfolgt dabei eine konservative, auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtete Anlagestrategie. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, die Investmentanteile im Rahmen der investmentrechtlichen Bestimmungen sowie unter Berücksichtigung der im Sondervermögen vorhandenen Liquidität jederzeit zurückzugeben. Im Geschäftsjahr wurde keine Ausschüttung vereinnahmt. Der Buchwert des Sondervermögens belief sich zum Geschäftsjahresende auf 21.391.660,69 Euro. Der Zeitwert betrug 24.000.369,83 Euro.

Ein drittes Immobilienspezialsondervermögen mit dem Schwerpunkt Logistikimmobilien investiert neben neuen Logistikimmobilien an etablierten Standorten ebenso in Bestandsimmobilien, die sich durch eine hohe Mietattraktivität auszeichnen. Die Anteile können zum letzten Bankarbeitstag eines Monats vor Ablauf einer Frist von sechs Monaten zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Im Geschäftsjahr wurde keine Ausschüttung vereinnahmt. Der Buchwert zum Jahresende belief sich auf 24.872.999,40 Euro. Der Zeitwert betrug 25.101.266,25 Euro.

Das vierte Immobilienspezialsondervermögen investiert ausschließlich in europäische Parkhausgebäude. Die Anteile können zum Rücknahmepreis am letzten Bankarbeitstag des fünften Monats zurückgegeben werden, der auf den Monat folgt, in dem die Rückgabeorder erfolgt. Im Geschäftsjahr wurde keine Ausschüttung vereinnahmt. Der Buchwert des Sondervermögens belief sich zum Geschäftsjahresende auf 30.999.996,86 Euro. Der Zeitwert betrug 31.666.428,71 Euro.

Ein Aktienspezialsondervermögen investiert im Wesentlichen in europäische Substanzwerte mit nachhaltig hoher Dividendenrendite. Die Anteile können täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Im Geschäftsjahr wurde keine Ausschüttung vereinnahmt. Der Buchwert zum Jahresende belief sich auf 107.019.374,98 Euro. Der Zeitwert betrug 144.006.751,94 Euro.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1.]

Es handelt sich im Wesentlichen um rückständige Beiträge. Dem latenten Ausfallrisiko bei den Beitragsforderungen auf Krankenversicherungspflichttarife, die in den Notlagentarif umgestellt wurden, wird durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Die übrigen rückständigen Beiträge werden unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet. Die Pauschalwertberichtigung beruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und wurde auf der Grundlage der tatsächlichen Forderungsausfälle ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler [Aktiva E. I. 2.]

Der Ausweis der Forderungen erfolgt zum Nennwert.

Sonstige Forderungen [Aktiva E. IV.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Die Dividende der Debeka Allgemeinen Versicherung wird wie im Vorjahr zeitgleich vereinnahmt. Damit werden wirtschaftlich im Geschäftsjahr verursachte und realisierte künftige Forderungen in Höhe von 4.560.000,— (Vorjahr: 4.560.000,—) Euro als Forderungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen, die rechtlich erst mit dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung der Tochtergesellschaft im Jahr 2018 entstehen.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die bis zum Geschäftsjahr 2007 und ab dem Geschäftsjahr 2012 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung steht im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und wird den Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,01 Euro bis zu 1.000,— Euro aus diesem Zeitraum wurden als Sammelposten zusammengefasst. Sie sind zwischenzeitlich vollständig abgeschrieben. Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,— Euro werden in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten von 150,01 Euro bis zu 410,— Euro sofort abgeschrieben. Alle übrigen Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen (drei bis fünfzehn Jahre Nutzungsdauer) bewertet. Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die ausgewiesenen Guthaben werden mit ihren Nominalwerten bewertet und sind in ihrer Höhe durch im Folgejahr fällige Zins- und Tilgungseingänge beeinflusst.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]

Es handelt sich überwiegend um aktivierte Vorauszahlungen. Der Ausweis erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Das im Posten enthaltene Agio belief sich auf 693.328,46 (Vorjahr: 751.422,63) Euro.

Aktive latente Steuern [Aktiva H.]

Aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren künftige Steuerbelastungen und -entlastungen. Die Steuerlatenzen ergeben sich im Wesentlichen bei den thesaurierten Erträgen aus Kapitalanlagen, den Abschreibungen auf Kapitalanlagen, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, den sonstigen Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den Dividendenforderungen.

Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern wird ausgeübt. Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern in Höhe von 15.335.424,22 Euro mit aktiven latenten Steuern von 63.986.292,20 Euro verrechnet. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,735 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Hebesatz von 426 % angesetzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung [Aktiva I.]

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen sind durch den Abschluss von Kapitalisierungsprodukten, die an einen Treuhänder abgetreten sind (Sicherungsabtretung), insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Kapitalisierungsprodukte wurde mit den von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus den Kapitalisierungsprodukten in Höhe von 2.293.199,95 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Altersteilzeit von 1.580.292,50 Euro verrechnet. Nähere Angaben zur Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeit werden in den Erläuterungen zu Passiva G. III. gemacht.

Der die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen übersteigende Betrag des beizulegenden Zeitwerts der Kapitalisierungsprodukte wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva**Gewinnrücklagen [Passiva A. III.]**

	EUR	EUR
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
Stand am Anfang und unverändert am Ende des Geschäftsjahres		7.000.000,00
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	769.000.000,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	23.000.000,00	792.000.000,00
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		<u>799.000.000,00</u>

Die anderen Gewinnrücklagen unterliegen einer Ausschüttungssperre in Höhe von 2.328.731,52 Euro aus dem Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Die Beitragsüberträge sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden und betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen. Nicht übertragungsfähige Beitragsanteile wurden gemäß dem entsprechenden BMF-Schreiben in Abzug gebracht.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und der in den technischen Geschäftsplänen bzw. technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden insbesondere die §§ 146 Abs. 1, 149 und 150 VAG beachtet. Der Anteil der GPV ist von deren Geschäftsführung mitgeteilt und unverändert übernommen worden. In der Dotierung der Deckungsrückstellung sind ein Betrag von 87.283.151,88 (Vorjahr: 140.258.633,96) Euro gemäß § 150 Abs. 2 VAG sowie ein Betrag von 858.022,42 (Vorjahr: 2.201.128,06) Euro für Übertragungswerte aus den zum 31. Dezember 2017 abgehenden Verträgen gemäß § 14 KVVAV enthalten. Zusätzlich enthält die Deckungsrückstellung einen Betrag von 28.367.451,97 (Vorjahr: 19.877.133,74) Euro für die seit dem 1. Januar 2013 bestehende Öffnungsaktion für Arbeitnehmer. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt 3,21 %.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt, bei dem die Geschäftsjahreszahlungen im Berichtsjahr mit dem Durchschnittswert des Verhältnisses von Vorjahres- und Geschäftsjahreszahlungen gewichtet wurden. Berechnungsgrundlage für den Durchschnittswert sind jeweils die Zahlungen für Vorjahre im Berichtsjahr und den beiden Vorjahren im Verhältnis zu den Zahlungen für Geschäftsjahre in den drei letzten Vorjahren. Auswirkungen außergewöhnlicher Umstände waren nicht zu verzeichnen. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um Ansprüche aus Arzneimittelrabatten (10.145.652,89 Euro) gemäß AMNOG gemindert. Sie enthält einen Anteil an der GPV, der von der Geschäftsführung der GPV ermittelt wurde. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 1.]

Für Leistungsfreiheit im Kalenderjahr 2017 wird im Jahr 2018 eine BRE ausgeschüttet. Diese beläuft sich auf:

3 Monatsbeiträge ¹⁾	Tarife B, WL, P/Z, N, NW, N-SB, NW-SB, Nmed, HS, PN, PNS, PNWS, PNmed, BSB, BSS, HK1, H7, I bis IV
6 Monatsbeiträge (Ausbildungs-BRE) ¹⁾	Anwärter-/Beihilfetarife BA, WLA, P/ZA, BSBA, BCA, BGA, BE-A, BE1-A, BE2-A Die Ausbildungs-BRE für Anwärter-/Beihilfetarife gilt bis zum Wegfall der Besonderen Bedingungen A für Ausbildungszeiten.

¹⁾ Bemessungsgrundlage der BRE ist der durchschnittlich im Kalenderjahr 2017 gezahlte Monatsbeitrag nach diesen Tarifen. Bei Inanspruchnahme der Beitragssenkung im Rahmen der Besonderen Bedingungen M für die modifizierte Beitragszahlung (BBM) ist auch der Senkungsbetrag als gezahlter Beitrag zu berücksichtigen.

Berücksichtigungsfähig sind nicht:

- der gesetzliche Zuschlag gemäß § 149 VAG,
- der Beitragszuschlag aufgrund gegebenenfalls anfallender Versicherungssteuer im EU-Ausland,
- der auf die BBM entfallende zusätzliche Beitragsanteil,
- sonstige Optionszuschläge nach den Tarifen PNW, PNWS, PNmed und BSS,
- Kinder-, Jugendlichen-, Ruhens- oder Anwartschaftsbeiträge.

Bei nicht ganzjährig versicherten Zeiten wird die BRE entsprechend anteilig gezahlt.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag beinhaltet einen Mindestbetrag der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung gemäß § 268 Abs. 8 HGB analog in Verbindung mit Art. 67 Abs. 6 EGHGB in Höhe von 48.650.867,98 (Vorjahr: 37.882.017,05) Euro, der von der Überschussbeteiligung ausgenommen ist.

Von dem Vorjahreswert 2.405.205.624,18 Euro der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entfallen 1.707.175.840,60 Euro auf die nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung, 678.770.602,43 Euro auf die private Pflegepflichtversicherung und 19.259.181,15 Euro auf die geförderte Pflegevorsorgeversicherung. Die Aufgliederung des Bilanzwertes für das Geschäftsjahr lag bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen [Passiva E. VI.]

Für Personen im Tarif PVZ, die zum Zeitpunkt der Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade im Rahmen des PSG II bereits pflegebedürftig waren, gilt gemäß § 141 SGB XI ein Besitzstandsschutz. Demnach dürfen die Leistungen aufgrund der Umstellung nicht geringer ausfallen als vorher. Der daraus resultierende Mehraufwand im Bestand zu den tariflichen Leistungen wurde für den erwarteten Zeitraum der Inanspruchnahme geschätzt. Die hierfür gebildete Rückstellung beträgt 1.302.447,82 (Vorjahr: 1.882.500,—) Euro.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Pensionsrückstellungen sind nach der PUC-Methode und ab der Rentenphase nach dem Rentenbarwertverfahren berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Lizenz Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde der Marktzinssatz von 3,68 % (Stand Dezember 2017) angesetzt. Der Gehaltstrend wird aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,93 %. Als Rententrend wurden 2,93 % bzw. 1,50 %, je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen, verwendet. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr angenommen. Als Anwartschaftstrend für die gesetzlichen Rentenanwartschaften wurden 1,68 % verwendet. Dabei wurde die gerundete Regelaltersgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung angesetzt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen. Gegenüber der Abzinsung mit dem Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt sich ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB von 2.288.582,— Euro.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallenden Pensionsverpflichtungen wurden mit 4.473.539,— Euro in voller Höhe gebildet.

Der nicht über den Pensions-Sicherungs-Verein abgesicherte Teil der Pensionsanwartschaften ist durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital zuzüglich gutgeschriebener Überschussanteile angesetzt. Zum 31. Dezember 2017 noch nicht verbindlich zugeteilte Überschussanteile (anteilige Überschussanteile und Anteile an den Bewertungsreserven) sind nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 9.638.122,— Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung von 16.058.146,— Euro verrechnet. Es verbleibt eine Pensionsrückstellung von 6.420.024,— Euro.

In diesem Posten ist außerdem der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für bestimmten Rentenbeziehern der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein gewährte zusätzliche Renten enthalten. Dieser wurde nach dem Rentenbarwertverfahren auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde der Marktzinssatz von 3,68 % (Stand Dezember 2017) herangezogen. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 15.303,16 Euro.

Die Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht sind durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt. Zum 31. Dezember 2017 noch nicht verbindlich zugewiesene Überschussanteile (anteilige Schlussüberschüsse und Anteile an den Bewertungsreserven) sind nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der überwiegende Anteil der auf die Debeka Krankenversicherung entfallenden Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht zeigt kongruente Zahlungsströme auf der Aktiv- und der Passivseite. Deshalb ist für diesen Teil gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB die Rückstellung mit dem beizulegenden Zeitwert des korrespondierenden Anteils an den Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 17.512.416,15 Euro angesetzt und dann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet worden. Der entsprechende Erfüllungsbetrag der Garantieleistungen zum 31. Dezember 2017 beträgt 13.556.298,64 Euro. Die Bewertung erfolgte auf der Grundlage der PUC-Methode und der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde der Marktzinssatz von 3,68 % (Stand Dezember 2017) herangezogen. Der Anspruchsberechtigte erwirbt mit jedem Gehaltsverzicht einen Zusagebaustein. Grundsätzlich ist im Leistungsfall nur die Kapitalauszahlung vorgesehen. Deshalb war ein Gehalts- oder Rententrend nicht zu berücksichtigen.

Bei den Pensionszusagen mit nicht kongruenten Zahlungsströmen ist die Rückstellung nach der PUC-Methode berechnet worden. Zu den weiteren Rechnungsgrundlagen wird auf den vorhergehenden Absatz verwiesen. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 1.053.686,04 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung von 1.127.305,59 Euro verrechnet. Es verbleibt eine Pensionsrückstellung von 73.619,55 Euro. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf 24.846,36 Euro.

Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]

Die Bewertung erfolgte mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Der Gesamtbetrag setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für:

	EUR
Jubiläumzahlungen	19.547.407,29
Erfolgsprämien des Außendienstes	16.100.000,00
Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung für rückständige Provisionen und Prämien	4.002.000,00
Urlaubsansprüche, die noch nicht eingebracht wurden	3.976.959,31
Gleitzzeitguthaben der Belegschaft	3.107.486,12
Berufsgenossenschaftsbeiträge	2.695.000,00
Mitarbeitererfolgsprämie	2.357.786,27
nachlaufende Kostenrechnungen	1.324.800,00

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet worden. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde der Marktzinssatz von 2,80 % (Stand Dezember 2017) zugrunde gelegt. Der Gehaltstrend von 2,42 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation liegt für den Außendienst auf Branchenniveau und für den Innendienst 45 % unter dem Branchendurchschnitt.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungs- bzw. Abfindungszahlungen mit dem Barwertverfahren und der Erfüllungsrückstand mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Zum 31. Dezember 2017 wurde der auf der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank basierende Marktzinssatz von 1,25 % (Stand November 2017 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) für eine durchschnittliche Restlaufzeit von einem Jahr angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 1,26 % per Stand Dezember 2017 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend von 2,42 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die Berechnung ergab einen auf die Debeka Krankenversicherung entfallenden Erfüllungsbetrag von 1.580.292,50 Euro. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem entsprechenden Aktivwert der Kapitalisierungsprodukte vollständig verrechnet (siehe Erläuterungen zu Aktiva I.).

Alle anderen Rückstellungen wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt, soweit die Restlaufzeiten unter einem Jahr liegen. Bei den Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung mit dem der jeweiligen Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz.

Andere Verbindlichkeiten [Passiva I.]

Die Verpflichtungen werden mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten ist passiviertes Disagio in Höhe von 7.344.330,20 (Vorjahr: 7.331.805,90) Euro enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung [GuV I. 2.]

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
erfolgsabhängig	802.284.992,88	59.339.857,58
erfolgsunabhängig	123.398.116,23	60.692.152,28
insgesamt	925.683.109,11	120.032.009,86

Die Veränderung ist im Wesentlichen auf Beitragslimitierungen im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Sonstige versicherungstechnische Erträge [GuV I. 5.]

In diesem Posten sind eingegangene Übertragungswerte in Höhe von 7.715.200,49 (Vorjahr: 8.209.372,89) Euro enthalten.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [GuV I. 6. b)]

Aus der Abwicklung der in Vorjahren gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Verlust von 1,2 % (Vorjahr: 0,01 % Gewinn).

Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b und 341c HGB bewertet wurden, sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 14.107.462,27 (Vorjahr: 3.053.074,12) Euro vorgenommen worden.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen [GuV I. 12.]

Unter diesem Posten werden unter anderem abgegangene Übertragungswerte in Höhe von 2.917.533,48 (Vorjahr: 1.330.691,36) Euro ausgewiesen.

Sonstige Erträge [GuV II. 1.] sowie Sonstige Aufwendungen [GuV II. 2.]

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Veränderungen der Deckungsvermögen mit den Zinsaufwendungen aus korrespondierenden Verpflichtungen verrechnet. Die sonstigen Erträge und die sonstigen Aufwendungen sind deshalb um jeweils 217.197,53 (Vorjahr: 260.209,01) Euro gekürzt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Der Steueraufwand resultiert ausschließlich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Er entfällt mit 10.030.641,94 (Vorjahr: 7.691.731,17) Euro auf das Geschäftsjahr und mit -3.137.878,76 (Vorjahr: -46.057,11) Euro auf Vorjahre.

Jahresüberschuss [GuV II. 11.] und Einstellungen in Gewinnrücklagen [GuV II. 16.]

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verbleibende Überschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 23.000.000,— Euro wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.765	2.552
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	446.423	414.438
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	107.654	101.650
5. Aufwendungen für Altersversorgung	18.690	19.076
6. Aufwendungen insgesamt	575.532	537.716

Die Bezüge des Vorstands betragen 900.756,77 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 207.691,60 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 435.831,12 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Krankenversicherung hat Anteile an mehreren Personen- und Kapitalgesellschaften sowie Investmentsondervermögen in Höhe von nominal 1.694.052.500,— Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 637.689.368,51 Euro eingefordert, sodass noch 1.056.363.131,49 Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen. Zudem hat die Debeka Krankenversicherung der Debeka Bausparkasse Eigenmittel von bis zu 70.000.000,— Euro zugesagt.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Zahlungsverpflichtungen für bereits fest vergebene Bauaufträge von 8.001.656,68 Euro. Aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 6.892.848,96 Euro.

Die Debeka Krankenversicherung ist über die Mitgliedschaft im PKV-Verband mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer (Medicator AG). Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherungsfall Sonderbeiträge zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von 82.666.295,19 Euro.

Aus Pensionszusagen, welche die Debeka Krankenversicherung zusammen mit der Debeka Lebensversicherung eingegangen ist, ergeben sich zukünftige Zahlungsverpflichtungen von 218.186,04 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 425.164,48 Euro.

Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen für Dienstjubiläen in Höhe von 16.558.320,71 Euro.

Es bestehen somit sonstige finanzielle Verpflichtungen von 1.171.125.603,55 Euro, die sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 1.064.582.974,21 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 106.542.629,34 Euro zusammensetzen.

Für die Debeka Krankenversicherung ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten zu rechnen. Der Eintritt eines Sicherungsfalls für die Medicator AG ist gegenwärtig nicht absehbar. Auch sind derzeit keine Anhaltspunkte gegeben, dass die Debeka Lebensversicherung ihren zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen könnte.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2017 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.415	5.994	1.244
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	1.606	—	-1.244
5. Summe B.	13.021	5.994	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	60.748	9.872	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	159.182	4.964	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.500	18.000	—
3. Beteiligungen	80	10.025	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	2.109	—
5. Summe C II.	171.762	35.097	—
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	735.675	102.059	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.851.068	3.665.482	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.453.194	117.284	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	15.958.441	1.088.262	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.254.857	120.809	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	44.000	—	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	613.804	240.293	—
7. Summe C III.	38.911.039	5.334.189	—
insgesamt	39.156.570	5.385.152	—

Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
—	—	5.838	12.815	12.815
—	—	—	—	—
—	—	—	362	362
—	—	5.838	13.177	13.177
—	—	2.336	68.284	99.874
—	—	—	164.146	1.346.003
—	—	—	30.500	33.480
—	—	—	10.105	10.105
—	—	—	2.109	2.109
—	—	—	206.859	1.391.696
41.216	—	841	795.676	1.141.454
194.471	—	3.006	16.319.074	17.945.837
274.931	—	—	1.295.546	1.469.171
1.240.896	—	—	15.805.807	18.036.746
1.095.986	2.239	8.047	6.273.873	7.309.033
—	—	—	—	—
5.000	—	—	39.000	41.211
—	—	—	—	—
36.150	169	3.055	815.062	817.188
2.888.649	2.408	14.949	41.344.038	46.760.642
2.888.649	2.408	23.123	41.632.357	48.265.389

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Greisler

Generaldirektor a. D.
Münstermaifeld
Vorsitzender

Hans-Ulrich Siede

Finanzpräsident a. D.
München
stellv. Vorsitzender

Klaus-Dieter Arnold

Organisationsleiter
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Dresden

Brigitte Drewing-Christians

Versicherungskauffrau
Koblenz
(bis 31. Dezember 2017)

Dorit Ernst

Oberstudiendirektorin a. D.
Mannheim

Andrea Ferring

Versicherungskauffrau
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Overath

Thomas Hein

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Görgeshausen
(seit 24. Juni 2017)

Prof. Dr. Bernd-Peter Lange

Universitätsprofessor
Koblenz

Volker Lenhart

stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Vallendar
(bis 24. Juni 2017)

Michael Meyer

Vorsitzender des Betriebsrats
Debeka-Hauptverwaltung
Koblenz
(seit 1. Januar 2018)

Jörg Schallhorn

Landesbranddirektor
Isernhagen

Renate Schroth

Richterin am Oberlandesgericht
Stuttgart

Günter Schwarz

Steueramtmann a. D.
Königsbach-Stein

Dietmar Spreer

Kirchenverwaltungsdirektor a. D.
Weil der Stadt

Mitglieder des Vorstands

Uwe Laue

- Vorsitzender des Vorstands
- Dezernatsverantwortung:
Compliance, Konzerndatenschutz, Konzernrevision, Koordination der Konzernleitung, Unternehmenskommunikation, Berechtigungen, Fraud, Ideenmanagement
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG
- Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Debeka Bausparkasse AG

Rolf Florian Diplom-Kaufmann

- Dezernatsverantwortung (bis 31. Dezember 2017):
Anlagemanagement, Betriebsorganisation, Finanzen, Informationstechnologie Systeme, Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit
- Mitglied des Vorstands (bis 31. Dezember 2017):
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG

Roland Weber Diplom-Mathematiker

- Dezernatsverantwortung:
Aktuarielle Funktion (bis 31. Dezember 2017), Betriebsorganisation (seit 1. Januar 2018), Krankenversicherung/Technik (bis 31. Dezember 2017), Krankenversicherung/Vertrag, Lebensversicherung und Pensionskasse/Technik (bis 31. Dezember 2017), Lebensversicherung und Pensionskasse/Vertrag, Informationstechnologie Systeme (seit 1. Januar 2018), Geldwäscheprävention
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG

Thomas Brahm

- Dezernatsverantwortung:
Personal, Personalentwicklung Akademie, Zentrale Dienste, Risikomanagement (für die Bereiche Allgemeine Versicherung und Recht und Steuern), Leistungszentrum Krankenversicherung, Service-Center
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG

Dr. jur. Peter Görg

- Dezernatsverantwortung:
Allgemeine Versicherung, Recht und Steuern, Risikomanagement (mit Ausnahme der Bereiche Allgemeine Versicherung und Recht und Steuern), Kartellrecht
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG

Paul Stein

- Dezernatsverantwortung:
Vertrieb
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
- Mitglied der Geschäftsführung:
Debeka proService und Kooperations-GmbH

Ralf Degenhart
Diplom-Betriebswirt (FH)

- Dezernatsverantwortung (seit 1. Januar 2018):
Anlagemanagement, Finanzen, Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit
- Mitglied des Vorstands (seit 1. Januar 2018):
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG
- Mitglied des Aufsichtsrats:
Debeka Bausparkasse AG

Dr. rer. nat. Normann Pankratz
Diplom-Mathematiker

- Dezernatsverantwortung (seit 1. Januar 2018):
Aktuarielle Funktion, Krankenversicherung/Technik, Lebensversicherung und Pensionskasse/Technik
- Mitglied des Vorstands (seit 1. Januar 2018):
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG

Koblenz, 16. Februar 2018



Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein

Uwe Laue

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Paul Stein

Ralf Degenhart

Dr. Normann Pankratz

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

an den Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein, Koblenz

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein, Koblenz, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein, Koblenz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 341a Abs. 1a Satz 3 i. V. m. § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zum Entgeltbericht) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Absatz 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der Kapitalanlagen

a) Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang des Vereins werden auf Seite 39 f. die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

b) Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Kapitalanlagen war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (T€41.619.181 / 98,4 % der Bilanzsumme) des Vereins und der erheblichen Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung der Kapitalanlagen (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Kapitalanlagen, bei denen der Zeitwert zum Bilanzstichtag ermittelt wird, das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert unterbleibt.

c) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von dem Verein bilanzierten Kapitalanlagen wie folgt geprüft:

Nach einer Untersuchung der Risikopositionen, die der Verein im Bestand hat, haben wir uns vom System zur Erfassung und Änderung von Kapitalanlagen im Kapitalanlagenverwaltungssystem, der vollständigen und richtigen Übernahme des Kapitalanlagebestands in die Bewertungssysteme sowie der korrekten Erfassung der Ergebnisse in der Hauptbuchhaltung überzeugt. Der Schwerpunkt der Prüfung lag dabei in der Untersuchung des Systems auf Bestehen und Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen. Anschließend haben wir geprüft, ob die der Zeitwertermittlung zugrunde liegenden Preise mittels Börsenkurs oder mittels eigener Berechnung bestimmt wurden. Für den Direktbestand der gehaltenen Kapitalanlagen haben wir, sofern Börsenkurse unter Annahme eines aktiven Marktes verwendet wurden, diese durch eingeholte Bestätigungen/Depotauszüge überprüft. Bei eigenen Berechnungen des Vereins und Vorliegen eines inaktiven Marktes haben wir uns einen Überblick über die verwendeten Bewertungsmethoden und Modellparameter verschafft. Wir haben das von dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein, Koblenz, genutzte und konzernintern entwickelte Softwaretool hinsichtlich der programmtechnisch richtigen Umsetzung des Bewertungsmodells geprüft. Anschließend haben wir die Zeitwerte analysiert, plausibilisiert und in Stichproben geprüft. Falls vorliegend, haben wir zur Plausibilisierung externe Gutachten herangezogen.

Bei der Prüfung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir die zugrunde gelegten Planungen der Unternehmen auf Plausibilität und Übereinstimmung mit der uns im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen bekannt gewordenen Erwartungen der Geschäftsleitung untersucht. Wir haben das Bewertungsmodell auf Geeignetheit und die weiteren Modellparameter auf Angemessenheit überprüft.

Bei der Prüfung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen haben wir uns auf die Prüfungshandlungen der Prüfer der Wertpapiersondervermögen gestützt. Falls der Buchwert der im Bestand befindlichen Anteile oder Aktien an Investmentvermögen am Bilanzstichtag signifikant (> 20 %) über dem Zeitwert lag oder andere Auslöseereignisse eingetreten waren, haben wir unsere Prüfungshandlungen entsprechend IDW RS VFA 2 erweitert und die im Investmentvermögen gehaltenen Wertpapiere analysiert.

Wir haben bei der Prüfung der Bewertung von Kapitalanlagen mit fester Verzinsung und schuldrechtlicher Vertragsgrundlage, bei denen Ratingverschlechterungen bzw. andere Hinweise für ein erhöhtes Ausfallrisiko vorlagen, das koordinierte Schreiben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 5. November 2009 beachtet. Des Weiteren haben wir bei Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums den am 17. Dezember 2010 vom Versicherungsfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. veröffentlichten Hinweis berücksichtigt.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrunde liegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

2 Bewertung der Deckungsrückstellung

a) Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang des Vereins werden auf Seite 46 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

b) Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Deckungsrückstellung war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (T€ 38.302.414 / 90,5 % der Bilanzsumme) des Vereins und der erheblichen Beurteilungsspielräume, die bei der Bewertung der Deckungsrückstellung auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung.

Risiken bei der Bewertung können sich aus der Erfassung des Versicherungsbestands ergeben. Aufgrund der komplexen Kalkulation der Deckungsrückstellung für eine große Anzahl von verschiedenen Versicherungstarifen mit unterschiedlichen Bewertungsparametern und aufgrund unterschiedlicher aufsichtsrechtlicher Vorgaben besteht ein erhöhtes Fehlerrisiko. Einer besonderen Bedeutung kommen Annahmen zu Zins, Kostensätzen und biometrischen Grundlagen zu. Im Hinblick auf die zutreffende Bestandsübernahme und die Berechnung der Deckungsrückstellung sind in die Bestandsführungs- und Berechnungsprogramme interne Kontrollen implementiert.

Bei Einführung neuer Tarifgenerationen erfolgen intensive Programmtests vor Übernahme der Programme in den produktiven Betrieb. In der Folgezeit wird die jährlich berechnete Deckungsrückstellung im Rahmen von risikoorientiert ausgewählten Stichproben überprüft.

Nach einer Programm- und/oder Bestandsänderung bzw. nach einer Beitragsanpassung erhöht der Verein risikoorientiert die Prüfungsstichprobe und nimmt Plausibilitätsprüfungen im Hinblick auf eine zutreffende Berechnung der Deckungsrückstellung vor. Die Fehlerwahrscheinlichkeit aus Berechnungsfehlern ist insofern als gering zu beurteilen.

c) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben das System zur Erfassung und Änderung von Versicherungsverträgen in dem Bestandsführungssystem aufgenommen und uns von der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems im Hinblick auf eine vollständige und richtige Übernahme des Bestands in die Berechnungsprogramme sowie der Ergebnisse in die Hauptbuchhaltung überzeugt.

Wir haben uns davon überzeugt, dass bei den Berechnungen allgemein als hinreichend vorsichtig angesehene Rechnungsgrundlagen, mindestens aber die für die Beitragskalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen verwendet wurden. Soweit darüber hinaus unternehmensindividuelle Annahmen bezüglich Zins, Kostensätzen, biometrischen Grundlagen oder zum Versicherungsverhalten erforderlich waren, haben wir den Prozess zur Herleitung der individuellen Annahmen nachvollzogen und uns von der Angemessenheit der Annahmen sowie der Übernahme in die Berechnungsprogramme des Vereins überzeugt.

Wir haben eine Einzelfallprüfung eines stichprobenartig ausgewählten maschinellen Prüfbestands durchgeführt, der anteilmäßig wesentliche Tarife und Tarifstufen in der Deckungsrückstellung enthält. Unsere Prüfung erfolgt durch eigene Datenbank- und Prüfberechnungen und kann damit insbesondere die korrekte Einrechnung der aktuell gültigen biometrischen Rechnungsgrundlagen und Zinssätze für die wesentlichen Deckungsrückstellungsbestände bestätigen.

Unter dem Gesichtspunkt der Vollständigkeit überprüfen wir des Weiteren die Bestandsverdichtungen anhand des uns zur Verfügung gestellten Prüfbestands, für den nachweislich bilanzanaloge Verdichtungen vorgenommen werden, und schließen hiermit auf ein korrektes Vorgehen auch beim Gesamtbestand.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Deckungsrückstellung sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrunde liegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichtes, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks, sowie
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 341a Abs. 1a Satz 3 i. V. m. § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zum Entgeltbericht).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 23. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir bzw. verbundene Unternehmen sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1991 als Abschlussprüfer des Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein, Koblenz, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für den Verein erbracht:

- Steuerberatungsleistungen gemäß Artikel 5 Abs. 1 Unterabs. 2 Buchst. a) Ziffer vii EU-APrVO

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Martin Lächele.

Hamburg, 9. Mai 2018

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Varain
Wirtschaftsprüfer

Lächele
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung des Vereins wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Der Revisionsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Prüfung des Jahresabschlusses. Seine Prüfungen richteten sich ferner auf die Vermögensanlage und die Buchhaltung.

Die nach § 341k HGB erforderliche Abschlussprüfung führte die Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, durch. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht am 9. Mai 2018 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Revisionsausschusses des Aufsichtsrats, in deren Rahmen die Prüfung des Jahresabschlusses stattfindet, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat die nichtfinanzielle Berichterstattung der Debeka-Gruppe auf Basis der Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (<https://www.debeka.de/nachhaltigkeit>) gemäß §§ 170, 171 AktG geprüft. Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand aufgestellte nichtfinanzielle Berichterstattung.

Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, den im Geschäftsjahr 2017 amtierenden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats Entlastung zu erteilen.

Koblenz, 9. Mai 2018

Der Aufsichtsrat
Peter Greisler
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bilanzsumme	gebuchte Beiträge	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kapitalerträge	Versicherungsleistungen (einschließlich Regulierungsaufwendungen)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1948/49	15.331	36.931	—	659	34.180
1950	16.580	25.514	—	497	23.046
1955	26.984	39.625	—	1.181	34.055
1960	62.432	58.228	—	3.676	49.889
1965	114.842	91.840	—	6.591	76.014
1970	220.352	166.415	—	13.259	128.634
1975	347.271	318.812	4.254	24.610	265.216
1980	722.609	488.822	50.966	51.808	415.062
1981	792.165	559.973	11.668	58.761	476.021
1982	905.693	633.598	2.532	67.270	506.333
1983	1.111.806	728.683	—	81.634	509.143
1984	1.288.943	729.574	—	96.555	541.890
1985	1.443.093	734.310	—	110.243	568.688
1986	1.564.682	723.480	27.368	119.988	608.134
1987	1.670.083	742.527	42.570	125.712	651.102
1988	1.777.446	805.338	168.280	131.842	683.200
1989	1.968.567	939.748	—	149.020	782.412
1990	2.130.071	984.011	—	160.297	845.800
1991	2.327.764	1.106.894	84.539	175.312	930.418
1992	2.557.203	1.234.759	48.544	216.245	1.034.553
1993	2.915.025	1.461.437	28.076	225.119	1.147.636
1994	3.412.437	1.719.816	33.046	252.882	1.307.491
1995	4.170.759	2.061.314	603	295.969	1.407.020
1996	5.051.699	2.284.028	116.843	352.497	1.485.368
1997	6.083.122	2.449.985	59.841	413.621	1.578.238
1998	7.251.839	2.573.573	124.198	511.454	1.621.380
1999	8.321.114	2.635.344	150.313	592.297	1.671.295
2000	9.486.579	2.703.418	155.986	665.031	1.808.681
2001	10.647.907	2.788.104	161.993	671.340	1.932.501
2002	11.866.627	3.039.338	531.502	722.934	2.061.272
2003	13.283.726	3.269.896	188.949	766.264	2.203.102
2004	15.003.122	3.628.917	266.807	878.277	2.343.954
2005	16.701.885	3.747.424	98.868	910.741	2.437.233
2006	18.604.901	4.046.505	445.448	978.200	2.592.808
2007	20.613.794	4.121.261	1.622	1.098.305	2.663.067
2008	22.348.012	4.237.501	117.571	1.255.178	2.925.692
2009	24.285.961	4.361.915	16.962	1.254.583	3.076.026
2010	26.304.726	4.688.368	747.231	1.273.162	3.296.377
2011	28.485.481	4.863.619	159.303	1.343.457	3.380.271
2012	30.870.881	5.084.673	192.248	1.508.512	3.653.940
2013	33.216.847	5.178.270	3.081	1.512.171	3.606.326
2014	35.564.329	5.295.626	41.698	1.542.012	3.798.691
2015	37.813.062	5.401.135	230.358	1.513.443	4.050.444
2016	39.944.356	5.470.532	120.032	1.539.722	4.180.202
2017	42.310.576	5.978.597	925.683	1.437.246	4.424.099

Deckungsrückstellung	ausgeschüttete Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung im Verhältnis zu den Beitrags-einnahmen	Leistungsquote	Anzahl der Krankheitskosten-vollversicherungen	Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	%	%	in 1.000	
7.361	—	7,0	85,0	—	1948/49
8.656	—	6,9	86,5	—	1950
14.787	962	7,2	85,3	731	1955
38.551	1.971	4,9	92,7	756	1960
66.041	3.711	4,5	90,4	772	1965
121.153	8.700	3,6	93,1	797	1970
203.921	13.064	3,1	93,7	868	1975
442.804	28.050	2,7	98,7	1.020	1980
509.661	29.046	2,2	100,5	1.069	1981
571.181	34.310	2,0	101,4	1.108	1982
653.528	38.469	1,8	102,1	1.133	1983
737.137	50.984	1,8	104,3	1.156	1984
806.706	52.333	1,9	104,8	1.153	1985
912.196	53.832	2,4	105,2	1.196	1986
1.030.929	54.356	2,7	105,2	1.260	1987
1.289.067	56.154	2,4	105,8	1.302	1988
1.426.469	59.170	2,1	105,5	1.360	1989
1.555.543	69.562	2,1	105,9	1.394	1990
1.802.175	73.046	2,2	105,2	1.452	1991
2.043.016	64.307	2,3	104,1	1.514	1992
2.317.966	49.939	2,1	104,7	1.564	1993
2.672.656	57.629	1,9	103,2	1.603	1994
3.124.710	70.222	1,8	103,7	1.625	1995
3.763.607	73.154	1,6	102,4 ¹⁾	1.630	1996
4.448.487	78.713	1,6	103,5	1.640	1997
5.242.650	85.219	1,6	105,0	1.654	1998
6.139.425	275.650	1,5	105,2	1.683	1999
7.133.435	231.975	1,7	108,0	1.722	2000
8.195.354	213.185	1,7	107,3	1.772	2001
9.741.772	270.385	1,7	104,7	1.825	2002
11.062.874	229.140	1,6	104,4	1.874	2003
12.613.822	248.415	1,6	105,7	1.922	2004
14.094.804	282.538	1,6	103,4	1.983	2005
16.018.110	283.078	1,5	104,2	2.026	2006
17.590.713	312.524	1,5	106,1	2.049	2007
19.219.365	307.353	1,4	100,2	2.073	2008
20.893.970	306.194	1,3	103,0	2.114	2009
23.341.961	306.605	1,3	102,2	2.149	2010
25.285.484	335.680	1,3	101,2 ¹⁾	2.186	2011
27.363.151	349.039	1,3	103,4	2.215	2012
29.281.029	365.529	1,3	102,1	2.243	2013
31.283.717	360.102	1,4	102,2 ¹⁾	2.273	2014
33.443.659	356.450	1,4	100,1	2.303	2015
35.486.999	356.754	1,5	100,1	2.336	2016
38.302.414	358.109	1,4	97,7	2.365	2017

¹⁾ neue Berechnungsweise

Abkürzung	Erläuterung
a. D.	außer Dienst
a. G.	auf Gegenseitigkeit
AG	Aktiengesellschaft
AMICE	Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe
AMNOG	Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BRE	Beitragsrückerstattung
DGVFM	Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V.
e. V.	eingetragener Verein
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EntgTranspG	Entgelttransparenzgesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EU-APrVO	EU-Abschlussprüferverordnung
EZB	Europäische Zentralbank
GDD	Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V.
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GKV-WSG	Wettbewerbsstärkungsgesetz in der gesetzlichen Krankenversicherung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister (Abteilung B)
IDD	EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
KAGB	Kapitalanlagegesetzbuch
KVAV	Krankenversicherungsaufsichtsverordnung
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment, unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
PHA	Private Healthcare Assistance GmbH
PKV	Private Krankenversicherung
PKV-Verband	Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.
PPV	private Pflegepflichtversicherung
PSG II	Zweites Pflegestärkungsgesetz
PUC-Methode	Projected-Unit-Credit-Methode
QRT	Quantitatives Reporting Template

RechVersV	Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
SGB XI	Sozialgesetzbuch, elftes Buch
VaG	Verein auf Gegenseitigkeit
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz

Wir trauern um

Walter Schmid

Verwaltungsdirektor a. D.
Mitgliedervertreter
verstorben am 17. Dezember 2017

Ralf Pachmann

Organisationsleiter
Geschäftsstelle Duisburg
verstorben am 24. Februar 2017

Michael Beeck

Teamleiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 28. März 2017

Ingrid Schütz

Sachbearbeiterin
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 30. März 2017

Bernhard Gröning

Sachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 29. April 2017

Gunnar Hegemann

Bausparsachbearbeiter
Landesgeschäftsstelle Dortmund
verstorben am 15. Mai 2017

Mathias Alm

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Greifswald
verstorben am 21. Mai 2017

Constance Dahlhues

Sachbearbeiterin
Geschäftsstelle Detmold
verstorben am 31. Mai 2017

Anke Lux

Bezirksleiterin
Geschäftsstelle Bremen-Süd
verstorben am 4. August 2017

Burkhard Fischer

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Hachenburg
verstorben am 7. August 2017

Dorte Beuster

Sachbearbeiterin
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 18. September 2017

Wolfgang Rahn
Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Fulda
verstorben am 29. September 2017

Uwe Kamps
Büroleiter
Geschäftsstelle Duisburg
verstorben am 1. Oktober 2017

Michael Johanning
Organisationsleiter
Geschäftsstelle Bielefeld/Gütersloh
verstorben am 7. Oktober 2017

Michael Flisikowski
Sachbearbeiter
Geschäftsstelle Stade
verstorben am 16. Oktober 2017

Erwin Boese
Bezirksleiter
Geschäftsstelle Schleswig
verstorben am 22. Oktober 2017

Norbert Karbe
Fachbereichsleiter
Geschäftsstelle Münster
verstorben am 26. Oktober 2017

Karl-Ferdinand Krismann
Sachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 31. Oktober 2017

Lothar Schnorbach
Leistungssachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 1. November 2017

Robby Patommel
Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Nordsachsen
verstorben am 17. November 2017

Heinz Velten
Sachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 27. Dezember 2017

Uwe-Kurt-Helmut Weißang
Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Böblingen
verstorben am 1. Januar 2018

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

